

Prinzenbau einen Besuch ab und unternahm sodann mit den Fürstlichkeiten eine Fahrt durch die Straßen der Stadt bis zum Marktplatz, wo Bürgermeister Dr. Reiser den Willkommensgruß der Stadt entbot. Der Kaiser dankte ihm durch einen Händedruck und richtete einige Worte an ihn. Dann nahm er den Vorbesitzer der Kriegervereine ab und begab sich zu Fuß ins Schloß, wo um 2 Uhr Galastafel in der Portugiesischen Galerie und im Abentheuer Saal stattfand.

Sigmaringen. Die Rede des Fürsten Wilhelms bei der Enthüllung des Denkmals des Fürsten Leopold lautete: „Wir Majestät spreche ich im Namen meines Hauses und in meinem eigenen Namen den ehrfurchtsvollsten tiefempfundenen Dank für allerhöchster deren Gegenwart bei der heutigen Enthüllungsfest aus. Wir alle erwidern darin eine besondere Ehrung für den in Gott ruhenden Fürsten Leopold, dessen ehernes Standbild sein segensreiches Andenken bis in die fernsten Zeiten wachhalten wird, und eine Auszeichnung für unser ganzes Haus. Tiefe kaiserliche Kundgebung die tiefsten Gedanken und Wohlwollens findet auch in der Bewilligung dieser Stadt und der holländischen Lande dankbaren Widerhall, und zum Zeichen ihres ehrfurchtsvollsten Dankes rufen Sie mit mir: Seine Majestät der Kaiser und Königin hurra, hurra, hurra.“

Besuch des Deutschen Kaiserpaars in Brüssel.

Brüssel. (Priv.-Tel.) Heute wird in der Presse amtlich veröffentlicht, daß das deutsche Kaiserpaar mit 48 Personen Besuche am 27. Oktober in dreitägigen Besuchen am belgischen Königschloß hier eintreffen wird. Das deutsche Kaiserpaar wird in dem neu hergestellten Stadtschloß absteigen.

Zum Vorkämpferwechsel in Paris.

Paris. Fürst Radolin hat gestern dem Präsidenten der Republik sein Abberufungsgeschreiben überreicht und die Geschäfte der Vorkämpfer übergeben. In der Abschiedsaudienz in Rambouillet wird noch gemeldet, daß Präsident Fallières sich über alle Phasen der französischen auswärtigen Politik der letzten Jahre in allen Einzelheiten vorzüglich orientiert zeigte. Der Staatschef vermied mit großem Takt auf die Schwierigkeiten einzugehen, die während der Wirksamkeit Radolins die deutsche und die französische Diplomatie zeitweilig beschäftigten, betonte dagegen alles, was in dieser Periode zur Annäherung freundschaftlicher Beziehungen von beiden Seiten geleistet wurde. Zum Empfang des neuen Vorkämpfers Reichert v. Schoen wird Präsident Fallières in den ersten Oktobertagen eigens von Rambouillet ins Elisee kommen.

Aus den Reichstagskommissionen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Strafsprossenkommission befaßte in ihrer heutigen Sitzung den Abschnitt: Strafvollstreckung. Strafvollstreckung. Den Vorsitz übernahm durch die Landesgesetz die Befugnis eingeräumt werden, für Uebertretungen Strafvollstreckungen zu erteilen, ebenso anderen Verwaltungsbehörden, für Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften über die Erhebung öffentlicher Abgaben Strafvollstreckung zu erteilen. Die Kommission erklärte sich für die Zulässigkeit polizeilicher Strafvollstreckungen gegen Jugendliche, wie dies der Entwurf vor dem Reichstag beantragt die Vorschriften, eine Vollstreckung anzunehmen, monach das Landesgesetz die zum Erlaß und zur Unterzeichnung der Strafvollstreckung ermächtigten Beamten bezeichnen muß. Der Antrag wurde von der Kommission angenommen, ebensolche von Regierungssicht her bekämpft wurde. Die Kommission beschloß ferner, daß die Strafvollstreckungen der Polizeibehörden gegen Angehörige aus deren amtlichen Vertretern auszuheben werden sollen. In § 435 ist ein Verstoß der Kommission der Weisungsbefugnis, gegen die Strafvollstreckung der Strafvollstreckung bei einem belästigten, hat nach dem Entwurf bei dem zuständigen Amtsgericht zu stellen. Dem Beschuldigten soll nicht Anstand zu werden, die oft fälschliche Angabe der Aufenthaltsort selbst zu entscheiden. Der Reichstag wurde mit unbedingtem Beifall mit Änderungen angenommen. Der § 436, der das Verfahren gegen Weisungsbefugnis behandelt, wurde ohne Änderung angenommen, desgleichen unter Ablehnung der dazu gestellten Anträge der 7. Abschnitt über die Vermögensbeschlagnahme. Ein Antrag der Sozialdemokraten auf Abschaffung der Todesstrafe wurde abgelehnt, da diese Strafe nicht in die Beratung der Strafsprossenkommission gehöre. Weiterberatung Freitag. — Die Reichsversicherungsanstalt für Arbeiter führte heute zunächst den ersten Abschnitt des Buches über die Unfallversicherung zu Ende, der vom Umfang der Versicherung handelt. Nach § 569 kann die Unfallversicherung durch Zahlung ausgedehnt werden auf Betriebsunternehmer, deren Jahreserwerbseinkommen 3000 Mark nicht übersteigt oder die regelmäßig keine oder höchstens zwei Versicherungspflichtige gegen Entgelt beschäftigen; ferner auf Hausgewerbetreibende und auf Betriebsbeamte mit mehr als 3000 Mark Gehalt. Ein Zentrumsantrag, die Kleinrenten nicht einzubeziehen, wurde abgelehnt. In § 570 wurde auf Antrag der Nationalliberalen folgende Bestimmung einseitig: Die Sabana kann bestimmen, daß die freiwillige Versicherung außer Kraft tritt, wenn der Beitrag nicht innerhalb der gesetzlichen oder jahresmäßigen Frist bezahlt worden ist und daß eine Kennzeichnung zu lange unvollständig bleibt, bis der rückständige Beitrag entrichtet worden ist. Mit § 574 beginnt der zweite Abschnitt, der die Unfallversicherung behandelt. § 575 lautet: „Den Verletzten und seinen Hinterbliebenen steht kein Anspruch zu, wenn sie den Unfall vorläufig herbeiführt haben. Ein Antrag der Sozialdemokraten, die Worte „und seinen Hinterbliebenen“ zu streichen, wurde abgelehnt, dagegen ein anderer sozialdemokratischer Antrag angenommen, der dem Paragraphen hinzusetzt: „Nachlässigkeit, selbst großer Art, oder verbotswidriges Handeln schließt den Erlass des Schadenersatzes nicht aus.“ Nach § 576 kann der Schadenersatz ganz oder teilweise verweigert werden, wenn sich der Verletzte den Unfall bei Beachtung einer Handlung ausgesetzt hat, die nach strafrechtlichen Anzeichen ein Verbrechen oder vorläufiges Verbrechen ist. Auf Zentrumsantrag wird hinzugesetzt, daß die Bestimmung der strafrechtlichen Bestimmung nicht als Vergehen im Sinne dieser Bestimmung gilt. Ein Antrag der Nationalliberalen, dem Verbrechen oder vorläufigen Verbrechen auch verbotswidriges Handeln und unachtsam dem Vertriebe fremde Handlungen gleich zu stellen, wurde abgelehnt. In § 577 beantragten die Sozialdemokraten, als Vollrente den ganzen Jahreserwerbseinkommen anzusetzen und Drittel des Gehalts zu gewähren. Der Antrag wurde abgelehnt. Weiterberatung Freitag.

Ueber den Vorentwurf eines neuen Strafgesetzbuches.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der von einer Sachverständigenkommission entworfene und auf Anordnung des Reichstagsamtliche veröffentlichte Vorentwurf zu einem deutschen Strafgesetzbuch ist inzwischen aus Anträgen und Vorkäufeln in der Presse und auf den Tagungen beruflicher Vereine zum Gegenstand eingehender Kritik gemacht worden. Alles hierdurch gewonnene Material ist im Reichstagsamt gesammelt und wird dort gegenwärtig bearbeitet. Es besteht die Absicht, zum nächsten Frühjahr eine neue Kommission zu berufen, deren Aufgabe es sein soll, auf Grund des Vorentwurfs und der an ihm geübten Kritik einen endgültigen Entwurf für ein Strafgesetzbuch aufzustellen. Ueber die Zusammenetzung der Kommission sind definitive Entscheidungen noch nicht gefaßt; doch werden ihr jedenfalls neben Vertretern der Reichsregierung und der Bundesregierungen Rechtslehrer, praktische Juristen — Richter und Rechtsanwälte — und vielleicht auch Vertreter anderer Berufsstände angehören. Der von dieser Kommission aufgestellte Entwurf eines Strafgesetzbuches wird dann dem Bundesrat zur weiteren Beschlußfassung unter-

breitet werden, nach deren Entscheidung er als Gesetzesvorlage an den Reichstag gelangt. Ueber die Zeit, wann dies geschehen wird, lassen sich heute noch keine Vermutungen aufstellen, da nicht abzusehen ist, wieviel Zeit die Kommission für ihre Beratungen brauchen wird.

Zum Magdeburger Parteitag.

(Vergleiche Artikel.)

Berlin. (Priv.-Tel.) Zu der überraschenden Wendung, zu der es gestern auf dem sozialdemokratischen Parteitag gekommen ist, schreibt die „Deutsche Tageszeitung“ u. a.: Die Bedeutung dieses Vorganges liegt zunächst darin, daß die Sozialdemokratie, und zwar ihre radikale Mehrheit, sich zum ersten Male gegen die Weisungsbefugnis in aller Form auflehnt hat. Weisungsbefugnis hat an den Verhandlungen der Jubel-Gruppe nicht teilgenommen, aber im Laufe des Abends wiederholt versucht, durch persönliche Fürsprache maßigend einzuwirken. Es war vergeblich, keine Autorität verlor ebenso wie die des Parteivorstandes, in dessen Namen Wenigkeits Führer mit allen Kräften um Vermittlung bemüht war. Die besondere Bedeutung aber erhält diese Auflehnung der Mehrheit gegen Weisungsbefugnis durch die Tatsache, daß man dem großen Führer die Weisungsbefugnis in dem Augenblicke verweigerte, wo er tatsächlich die Partei der Revisionisten nahm. Ueberhaupt darf man diese Rebellion aber nicht. Auch die radikalen Berliner werden auf die Dauer kaum dem Parteivorstand im Wege stehen, in dessen Auftrag und unter dessen einmütiger Billigung Weisungsbefugnis verhandelt hat. Nur die Revisionisten bedeutet die Stellungnahme des Parteiführers und die des Vorstandes jedenfalls viel mehr, als der getriggerte Mehrheitsbeschluss. Eine „Spaltung“ der Partei, von der in einzelnen Mäthern die Rede ist, hat es gestern nicht gegeben und wird es vermutlich auch dieses Streites willen nicht in einer nahen Zukunft geben. Der getriggerte Weisungsbefugnis der Mehrheit hat also letzten Endes nur wohl die Bedeutung, daß die alte Erfahrung, nach welcher der Radikalismus in radikalen Bewegungen ausschließlich die Führer überrennt, wenn sie ihm Einhalt zu tun versuchen, sich bei der deutschen Sozialdemokratie aufs neue bewährt hat, und auch das ist klarer Beweis für die Sinnlosigkeit der Hoffnung, daß der Revisionismus eine Umkehrung der Sozialdemokratie zu einer verhandlungsfähigen Reformpartei bringen könnte. — Die „Post“ schreibt ihre Neugierigen zu der sozialdemokratischen „Gewaltthat“, wie folgt: Der Magdeburger Parteitag ist für die Entwicklung der deutschen Sozialdemokratie vielleicht ähnlich wichtig, wie vor 10 Jahren der Parteitag in Gotha, der einen Zusammenstoß der Sozialdemokraten und der „Einigkeit“ zu einer einheitlichen Partei befelegte. Ständen die Reichstagswahlen nicht vor der Tür, so würde wohl schon in Magdeburg selbst der unaufhaltbare Verfall der Partei zur Tatsache geworden sein und die verengte Mehrheit die Annahme des Antrags Jubel mit dem Antrag zur Bildung einer neuen Partei beantwortet haben. — Das „Berliner Tageblatt“ schreibt u. a.: Die mittlerweile Revidierte des getriggerten Tages wird nicht vergessen werden. Man wird sich im reaktionären Lager immer sagen, daß die Spaltung in der Sozialdemokratie wenigstens einen Augenblick lang da war. Die sozialdemokratische Partei befindet sich offenbar in einer gefährlichen Selbsttäuschung über die Möglichkeiten ihrer Gegenwart. Gewiß, Herr v. Weisungsbefugnis hat sich bisher nicht gerade als ein Mann von großem staatsmännischen Blick erwiesen, aber so weit reicht's bei ihm doch noch, daß er bei der Magdeburger Redebeilage eingreifen wird. — Der Zien des Radikalismus in der Sozialdemokratie, zumal wenn er mit Anarchismus und Sozialen Mitteln erzwungen wird, provoziert den Gegenstoß der Reaktion im Reich und in Preußen. Die waren die Vertreter des sozialistischen Radikalismus mehr von allen anten Wörtern verfallen, als indem sie prinzipielle Scheidung zwischen dem Revisionismus und dem Radikalismus in ihrer Partei mit Gewalt herbeiführten. Zwischen dem deutschen Zien und dem deutschen Norden, zwischen den Vertretern des revolutionären und des revolutionistischen Prinzipes wird künftig ein Klüft fließen, der verfließt, aber nicht befelegt werden kann. Die Situation für die kommenden Reichstagswahlen hat sich seit gestern geändert, und wenn der Abgeordnete Weisungsbefugnis ein den Vertretern der Revision und der bürokratischen Parteien sagte: „Wir leben ja nur von ihren Fehlern“, so kann jetzt Herr v. Weisungsbefugnis antworten erwidern: „Und wir von den Jriaen.“ — Der „Post-Anzeiger“ hat einige der bürgerlichen Parteiführer um ihr Urteil über die Vorgänge auf dem sozialdemokratischen Parteitag ersucht und folgende Antworten erhalten: Der konservative Abgeordnete Kretschmer, der seinen Anträgen persönlich keine Bedeutung beilegt. „Ich bin überzeugt, sagt er, daß man noch im Verlauf dieser Verhandlungen den Bruch überleben wird. Die identischen Sozialdemokraten werden einsehen, daß sie allein getrennt von den Norddeutschen politisch und parlamentarisch an Bedeutung wesentlich einbüßen würden; aber wenn es auch zur Trennung kommen sollte, so wäre das für die bürgerlichen Parteien gleichgültig, denn die beiden Gruppen der sozialdemokratischen Partei würden ja doch in allen wichtigen politischen Fragen einig sein, wie sie ja auch den Erklärungen des Abgeordneten Kretschmer im revolutionären Endziel einig sind.“ — Freiberger v. Bedlich-Kentrich, der Führer der Freikonservativen, äußerte sich: „Man schau den nächsten Führer Weisungsbefugnis und ging über ihn zur Tagesordnung über. Die große Mehrheit hat sich von dem Geißel der Radikalen einschüchtern lassen. Das gibt auch insofern zu denken, als die Führer nicht mehr glauben können und glauben machen können, daß sie die Leitung der Partei in den Händen hätten. Man wird sich dies merken müssen, sobald die Sozialdemokratie aufs neue die Strafe für ihre Demonstrationen in Anspruch nehmen will. Alle Nichtsozialdemokraten haben jedenfalls Ursache, mit diesem Ausgang der getriggerten Erörterungen zufrieden zu sein. Die radikale Richtung hat gefiegt, und das ist velleicht ganz gut, denn gefährlicher erscheinen die Revisionisten. Unter der Fahne Jubel und seines Anhangs wird der Liberalismus keine Gemeinschaft mit der Sozialdemokratie suchen.“ — Der nationalliberale Abgeordnete Rührmann sagt, das Bürgerium täte gut, diese sozialdemokratischen inneren Reibungen, die vielfach nur zurückzuführen sind auf die Unterschiede des Charakters der einzelnen deutschen Volksschichten und auf den ewigen Gegensatz, der mehr oder minder ähneln der Bildung des einzelnen, in ihrer Bedeutung nicht zu hoch einzuschätzen. Es gibt für die Zukunft des Bürgeriums keine größere Gefahr, als das alte Vred vom Revisionismus. Der Revolutionär in Radikalen bleibt gefährlicher als der in Wassertriefeln. Es sollte auf bürgerliche Anstößpolitiker erwidert werden, daß gerade sündendie Revisionistenführer es für notwendig halten, im Reichstage in einem blutdürstigen Tone, in einer verlebenden Schärfe in radikalen Phrasen zu sprechen, die noch von keinem radikalen Genossen übertrifft sind. Das Bürgerium täte gut, die jetzigen Vorgänge im sozialdemokratischen Lager zwar aufmerksam, aber mit jenem Gefühl der Uninteressiertheit anzusehen, wie es der Zuschauer für den ästhetischen Genuß einer Komödie haben muß.

Eine Cholerafälschung des Naturforschers und Verzeigetes.

Danzig. (Priv.-Tel.) Eine gemeinsame Sitzung der zahlreichen medizinischen Abteilungen erörterte die Frage der Cholera-Infektion. Stühlen v. Petersburg sprach über „Zerumthrophie der Cholera asiatica“. Neuerdings habe Professor Emmerich Mühsen mit erneuter Schärfe seine Theorie vertreten, daß die Cholera durch Nitrite und salpetrige Säuren verursacht werde. Er hält sich dabei auf die von ihm aufgestellten Untersuchungen 1907 bei der Cholera-Epidemie in Petersburg, bei denen er in größeren Mengen Nitrite und salpetrige Säuren in den

Auscheidungen usw. der Cholerafranken vorzufinden hat. Vortragender hat ebenfalls über 200 Cholerafälle nachgeprüft; er hat Nitrite und salpetrige Säuren bei einer ganzen Reihe von Darm- und Magenkrankungen im Gebrochener vorzufinden, andererseits aber auch im Stuhl von gesunden Personen. Er kommt zu dem Schluss, daß Nitrite und salpetrige Säuren keine fördernde Substanzen sind, sondern sich im Magen- und Darminhalt sowohl im gefunden wie im pathologischen Zustand vorfindet. Man hat bisher auch im Stuhl von Cholerafranken Nitrite und salpetrige Säuren noch nicht einwandfrei nachgewiesen. Die im Magen gefundene Menge ist außerdem sehr gering. Daraus geht hervor, daß Nitrite und salpetrige Säuren nicht das Choleragift sind. Professor Emmerich meint, daß jedermann sich durch feinfreie Diät vor der Cholera schützen könne. Der Vortragende hat aber entgegengelegte Beobachtungen gemacht. In Petersburg ist eine große Anzahl von Trinker, von Alkoholikern an der Cholera erkrankt, die längere Zeit vorher keine Nahrung zu sich genommen hatten. Auch bei Tierversuchen, bei Versuchen an Kaninchen, hat sich ergeben, daß junge Kaninchen, die nur feinfreie Muttermilch zu sich genommen hatten, einer Infektion erlagen. — Schildorsky-Danzig hat eine Reihe Cholerafranken untersucht und gefunden, daß nicht bloß die Cholerafranken, sondern auch eine ganze Reihe von Bakterien triebbildend sind. Eine sehr wertvolle Widerlegung der Emmerichschen Theorie sind die Erfahrungen von Sänglingen, die nur aus der Muttermilch genährt worden sind. Die Emmerichsche Theorie ist als eine nicht genügend begründete Hypothese und als praktisch unbrauchbar zu erachten. — Bürger v. Königberg kommt zu dem gleichen Schluss und glaubt, daß nur die Pfeifferische Antitoxintheorie bestehen bleibe. — In der Besprechung, an der sich auch Professor Pfeiffer v. Breslau beteiligte, hielten sich die Redner auf denselben Standpunkt, wie die Referenten und sprachen sich gegen die Emmerichsche Cholera-theorie aus.

Die deutsch-schwedischen Verständigungsverhandlungen. (Vergl. Tagesgespräch.)

Prag. Der Ministerpräsident hat aus Anlaß des er-folglichen Verlaufs der Verständigungs-konferenz dem Oberlandmarschall und dem Statthalter telegraphisch den herzlichsten Dank und Glückwünsche ausgesprochen und hierbei der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die großen Erwartungen, die sich an die erzielte Einigung knüpfen, in vollem Maße in Erfüllung gehen möchten.

Die Spionageangelegenheit von Portsmouth vor Gericht.

London. (Priv.-Tel.) Nach dem Ausgange des getriggerten Termins vor dem Vorkämpfergericht zu Harham in Sachen des deutschen Leutnants Helm ist die Staatsanwaltschaft, wie in der Presse gemeldet wird, zu dem Entschluß gekommen, die Anklage gegen den deutschen Leutnant Helm auf Spionage zugunsten einer ausländischen Macht auszugeben. Bisher wurde bekanntlich nur persönliche Spionage ohne fremden Auftrag von der Anklagebehörde behauptet. Die dem Leutnant bisher gewährten besonderen Vergünstigungen in der Untersuchungsbearbeitung wurden alschzeitig zurückgenommen.

Das Weichenbegängnis Josef Rainz.

Wien. Heute nachmittag 1/2 Uhr fand unter großer Beteiligung das Weichenbegängnis von Josef Rainz statt.

Wien. (Priv.-Tel.) Am heutigen Beilegungstage herrschte in Wien sehr unangünstiges Wetter. Den ganzen Vormittag wehte ein eisalter Wind. Es regnete in Strömen; trotzdem hatten sich schon am frühen Morgen große Scharen am Franzensplatz, am Burgtheater und vor der Schottenkirche aufgestellt, um den Leichenzug zu sehen. Um 12 Uhr begann die Trauerfeier. Der Zug bewegte sich von der Domengasse durch die Teinfalkgasse zur Schottenstraße. Nach der Einsegnung der Leiche wurde der Zug um das Burgtheater herum, von dem eine Trauerfabne wehte, nach der Ringstraße und von dort zum Döblinger Friedhof gefahren. Alle Straßen der Umgebung waren durch riesige Polizeitruppen absperrt. Die Stadt hatte die Laternen angezündet und mit Trauerflor umgeben lassen. Dem sechsständigen Weichenzug tritt ein Herold in mittelalterlicher Tracht voraus. Sein Wagen mit mehr als 800 Krämen folgte. Die Leidtragenden schritten auf Fuß hinterher. Mit Rücksicht auf den stürmischen Regen sprachen Baron Berger, Hofschankspieler Thiemig und Dr. Schiffs-Berlin ihre Nachrufe in Mantelbühnen-Bühnen am Traje. Berger sagte u. a.: Rainz war auch einer, der die Fahne des Burgtheaters hoch gehalten hat, wenn seine Fahne auch kein Sturmbanner gewesen sei. Unter den Trauergehenden befanden sich Generale, hohe Hofbeamte, Deputierte aller Theater Wiens und vieler Theater aus dem Auslande, Deputationen der Theatervereine, der Oberhofmeister Fürst Montenuovo und viele andere hohe Persönlichkeiten.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Kaiser hat an den Generalintendanten Grafen Sillen-Käfer ein Telegramm geschickt, in dem er seinem tiefen Bedauern über das Hinscheiden Rainz', des so großen Künstlers“, Ausdruck gibt.

Ausperrung von 420 000 Arbeitern.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Gesamtverband Deutscher Metallindustrie-Arbeiter hat in seiner heutigen Aussperrung in Berlin beschlossen, vom 8. Oktober ab 60 Prozent seiner 690 000 Köpfe umfassenden Arbeiterkraft, also etwa 420 000 Arbeiter, auszusperren. Die Aussperrung richtet sich gegen die streikenden Arbeiter auf den deutschen Seewerften.

Todessturz aus dem Welt.

Berlin. Der Garde-Mann Russlan, der zum Wachkommando des 3. Garde-Infanterie-Regiments gehört, stürzte heute nacht in seiner Kamerakabine so unglücklich aus dem Welt, daß er das Genick brach und auf der Stelle verschied.

Die republikanischen Bestrebungen in Portugal.

London. (Priv.-Tel.) Aus Lissabon wird gemeldet: Die gestern in einem Hause der unteren Stadt entdeckte Bombenniederlage wird den Republikanern zur Last gelegt. Die verhafteten Personen gehören der republikanischen Partei an. Die Untersuchung wurde der als republikanisch verächtlichen höchsten Polizei entzogen und direkt dem königlichen Untersuchungsrichter unterstellt. Die Aufhebung der Bombenniederlage erfolgte durch eine Militärpatrouille.

Die türkische Anleihe.

London. (Priv.-Tel.) „Daily Telegraph“ läßt sich aus Konstantinopel melden, der deutsche und der österreichische Botschafter hätten der türkischen Regierung die Versicherung gegeben, daß Deutschland und Oesterreich ihr für den Fall, daß die Anleihe mit Frankreich nicht zustande käme, 100 Millionen Franken zur Verfügung stellen würden, wovon der größte Teil von Deutschland gegeben werden würde.

Nur Lage in Griechenland.

Athen. (Priv.-Tel.) Entgegen dem Wunsche der Regierung, hat eine starke Minderheit der Nationalversammlung beschlossen, den Antrag bei der Kammer einzubringen, die Gültigkeit der Mandate für die letzten Staatsbürger zu beschließen. Von seiten der Regierung werden alle Schritte getan, um die sich aus der Annahme dieses Beschlusses ergebende Katastrophe zu verhüten.

Verchwörung gegen den Kaiser von Japan.

London. (Priv.-Tel.) Zur Verchwörung gegen das Leben des Kaisers von Japan

Nach dem Blatt „Globe“ ...

Berlin. (Priv.-Tel.) Die dem englischen ...

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Major Herzbruch ...

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Mitglieder des ...

Breslau. (Priv.-Tel.) Nach einem heute ...

Paris. (Priv.-Tel.) Die Abreise des ...

Paris. Die hiesigen Gerichtsärzte ...

Hüssel. (Priv.-Tel.) König Albert ...

Kopenhagen. Königin Alexandra ...

Stockholm. Bei den heute beendeten ...

Petersburg. In Olgensfeld bei ...

Narrow. Fast alle Arbeiter der ...

Konstantinopel. (Priv.-Tel.) Ein ...

Daifa. (Priv.-Tel.) Der Gerichtspräsident ...

(Nachst etwa eingehende ...)

Hamburg, 22. Sept. (Priv.-Tel.) Die ...

Frankfurt a. M. (Schluß abends.) ...

Paris (nachm. 3 Uhr). Heute 97,45 ...

Paris. Produktionsmarkt. Weizen ...

Oertliches und Sächsisches.

Der König hat genehmigt, daß der ...

Dem Markthelfer und ...

Verordn. Herdenzungen im ...

Brenne in Dresden. Grand Union ...

Neueinrichtung 4 Wagenklassen. ...

Die gesondeten Kassen der ...

Wichtige Ermittlung. Die Staatsanwaltschaft ...

Ein gemeinsamer Gemeindefest ...

Die Gründung des Landesversicherungs ...

Am Nachmittag tagte die erste ...

An den Kaiser gelangte folgendes ...

An die Abgeordneten-Versammlung ...

Am 18. September vereinigten sich ...

Am 18. September vereinigten sich ...

Am 18. September vereinigten sich ...

Am 18. September vereinigten sich ...

Am 18. September vereinigten sich ...

Am 18. September vereinigten sich ...

Am 18. September vereinigten sich ...

Am 18. September vereinigten sich ...

eine dementsprechende Anregung ...

Ausstellung von kunstvoller ...

Verlängerung des ...

62. Hauptversammlung des evangel. Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung.

Unter überaus zahlreicher Beteiligung ...

Der vor dem Generalsekretär ...

Am Nachmittag tagte die erste ...

An den Kaiser gelangte folgendes ...

An die Abgeordneten-Versammlung ...

Am 18. September vereinigten sich ...

Am 18. September vereinigten sich ...

Am 18. September vereinigten sich ...

Am 18. September vereinigten sich ...

Am 18. September vereinigten sich ...

Am 18. September vereinigten sich ...

Seite 3 „Preussische Nachrichten“ Seite 3 Freitag, 23. September 1910 Nr. 263

Für die theologische Fakultät der Universität Professor Dr. W. B. ...

Dem Gustav-Adolf-Verein spreche ich für die freundliche Beantwortung ...

Der Hauptfesttag der Gustav-Adolf-Versammlung wurde durch Festreden ...

Der sozialdemokratische Parteitag

Am Mittwoch abends gegen 11 Uhr über den Antrag ...

Die Donnerstag-Sitzung wurde kurz nach 9 Uhr vom Vorsitzenden ...

Ihrer Degeneration. Der Parteitag verlangt von der Regierung, daß unverzüglich ...

Tagesgeschichte.

Der hässliche Streik der Wiener Christlich-Sozialen. In dem Ehrenbeleidigungsprozeß ...

Der deutsch-tschechische Ausgleich. Kaiser Franz Joseph hat in Gesprächen ...

Der Kampf gegen die Trunks in Amerika. Die zwischenstaatliche Handelskommission hat die Suspension ...

Deutsches Reich. Das Reichsgericht verwarf die Revision des Redakteurs ...

Österreich. Der böhmische Landtag ist für den 30. September einberufen worden.

Chile. Der Präsident von Argentinien hat nach Beendigung der zur Feier ...

Kunst und Wissenschaft.

Das königl. Schauspielhaus brachte einen neuen Abend: das vieraktige Schauspiel ...

Königl. Hoftheater. Opernhaus. Heute: „Mignon“; Schauspielhaus: „Rinn“.

In dem Konzert zum Besten der Oberbürgermeister-Werkschutz-Kasse ...

Professor Karl Groß, der vorzügliche Lehrer für Plastik an unserer königl. Kunstgewerkschule ...

Der Tonkünstlerverein zu Dresden verleiht seinen Bericht über das 56. Vereinstjahr ...

Die Leipziger Meisterpiele, die im Leipziger Schauspielhaus im Frühjahr 1911 stattfinden ...

Hagen und Albert Steinhilber vom Münchner Hoftheater; Max Grube vom Hoftheater in Meiningen; Karl Wagner vom Deutschen Theater in Hamburg.

Ein Kroll bleibt noch. Entgegen der vielfach verbreiteten Nachricht von dem bevorstehenden Abbruch ...

Eine Unterredung mit Gerhart Hauptmann. Mit dem anfänglichen der Aufführung seines letzten Werkes ...

Für die deutsche Abreise der Internationalen Kunstausstellung in Rom 1911 sind augenblicklich die Kommissare ...

Professor Wladimir Salomonoff, der bekannte russische Dirigent, feiert im kommenden Monat das Jubiläum ...

Das 2. Septemberfest (Moderne Zuschauer: Heft 10, mit dem die bekannte Kunstzeitschrift ...

Während des Druckes eingegangene Neueste Drahtmeldungen. Wien. Der heutige gemeinsame Ministerrat ...

Lehrer an. (Neuer-Meldung.) Der Regent Prinz Kaya-Chan ist heute im Alter von 64 Jahren gestorben.

Familiennachrichten.

Geboren: Gustavheger Schäfers Z., Vauterbach (Bez. Leipzig) H. Rabans G., Leipzig; H. N. Blücher T., Naugum.

Verlobt: Gertrude Kruglich, Leipzig u. prakt. Arzt Dr. med. Colar Schlegel, Naumburg; Johanna Klein, Quedlinburg u. Kaufmann Max Fischer, Pöhlitz; Johanna Meyer, Niederwiesa u. Kaufmann Georg Frisch, Leipzig.

Verstorbene: W. C. Hoppe, Werkf. u. D. H. Gordon; A. P. Schulze, Schloffer u. C. D. Grabs; A. P. Goldammer, Naumburg; Hilbert u. M. E. J. Meyer; C. G. H. Seibel, Pader u. J. E. Wolf; A. N. Köpke, Gewerkschaftsbeamter u. A. H. Kaufmann; A. H. Kunze, Schreiber u. P. H. J. Apel; G. A. M. Bergmann, Schlofferlehre u. H. M. Veitche; J. Payer, Buchhalter u. G. Thiele; C. A. Haupt, Buchhalter u. J. D. C. Weising; G. D. Zinner, Maschinenarb. u. S. P. Fuchs; P. D. Fiedel, Schlofferlehre u. H. E. Hossat; H. K. Barthel, Fabrikarb. u. C. A. Fiehemann; P. J. Meier, Schmied u. A. V. verw. Goena geb. Poren; H. G. J. Kupke, Plomben u. H. N. Albert; D. D. Keller, Bergbau u. C. D. Fölsig; P. G. Wündel, Metallarb. u. C. F. Wagner; L. A. Köhne, Wartzig u. D. W. S. Lehmann; D. P. Wolf, Produktendirekt. u. C. E. Richter; C. P. Zanderhant, Fabrikarb. u. A. C. Ludwig; A. H. Richter, Lehrer u. J. G. Thomas; G. M. Schmitt, Wauer u. A. D. Rubin geb. Lehmann; A. A. Wehnert, Schmiedebach u. A. M. Hörner; M. D. Schwedler, Postationsarbeiter u. J. G. Ziemer; J. G. Richter, Schmiedemstr. u. C. A. Richter; A. A. Klüßchen, Schuhmachergeb. u. A. E. verw. Weisenbach geb. Klügel; J. H. A. Schulze, Werstättenarb. u. H. A. D. Wolff; P. A. König, Rigarrenarb. u. D. R. Diebe; M. R. Seifert, Eisenblechlehre u. A. H. Fierich; G. E. Bergmann, Fleischerlehre u. D. E. Heber, — sämtlich in Dresden. — J. Grotzart, Bergwerksdirektor, Regis u. C. A. R. Feder, Dresden; D. H. A. Wülfel, Kaufm., Pirna u. R. E. Wülfel, Dresden; W. A. Fröhlich, Erped., Hamburg u. G. E. Richter, Dresden; G. A. Schwabach, Dipl.-Vergütungs., Carlstedt u. M. E. Fischer, Dresden; A. J. D. Brunert, Müllersarb., Elmshagen u. H. P. C. Krumm, Dresden; G. R. D. Albrecht, Dachdecker, Cöllnien u. C. M. Weisel, Dresden; J. A. R. Koch, Brennermeister, Meßen u. C. E. Bernhardt, Dresden; C. C. Voigtmann, Korrespondent, Dresden u. A. E. Pichler, Krimmischau; M. E. Schunke, Weinhandlungsarb. u. A. V. Barth, Luositz; R. D. Lammert, Bordiergeschäftsinhaber, Meßen u. G. P. verw. Rißhake geb. Lamm, Dresden; D. A. Hartz, Amtsgerichtswachtmstr., Sommersch u. A. C. verw. Schröder geb. Voßke, Dresden; A. W. Winkler, Schloffergeb., Neu-Rosow u. E. M. Freikler, Dresden; P. J. Grler, Maschinenb., Brand b. Frelberg u. M. E. Friedrich, Dresden; Ingenieur Hermann Flonert u. Anna Fiebler, Leipzig-Ranger; Korvettenkapitän Walter Fritsch u. Carola Fiebler, Leipzig.

Geboren: Ida Schellin, Leipzig; Arthur Kirchner, Leipzig; privat. Bädermeister Heinrich Richard Burkhardt, 43 J., Chemnitz; Wilhelmine Krichmar geb. Lehmann, 57 J., Krimmischau; Ferdinand Seander Dreschel, 44 J., Plauen i. V.; Elna Guntke geb. Müller, 48 J., Annaberg; Auguste Fuhrmann geb. Jacob, 28 J., Jitau.



Städtische Beerdigungs-Anstalt

Am See Nr. 2, Ecke Annenstrasse (Stadthaus).
Fernsprecher Nr. 4385 und 82.

Annahme von Einzahlungen für **Beerdigungen und Feuerbestattungen** in jeder Ausführung. — Ueberführungen nach anderen Orten (In- u. Ausland). Anschläge kostenlos. Sofortige Bestellung der Bezirks-Heimbürgin. Die **Beerdigungs-Rechnungen** werden vom städtischen Marstallamt geprüft u. abgestempelt.

Pelzwaren in allen Sorten und Preisen bei **Heinrich Hanicke's Wwe.,** Dresden, Wettiner Strasse 13, Tel. 1356.

22050 Straußfedern.



Ein **Straußfederhut** ist der schönste Schmuck Ihrer Frau, Tochter, Tante oder Mutter. Ein Straußfederhut ist kein Luxus, ein Straußfederhut gehört zur landesgemäßen Ausstattung einer Frau, ein Straußfederhut kann nicht gepönbelt werden, ein Straußfederhut hält 10 Jahre lang, ein Straußfederhut bleibt immer modern.

Prima beste Straußfedern kosten:

| | |
|------------------------------------|------|
| ca. 35 cm lang, 20 cm breit, Stück | 9,— |
| ca. 38 " " " " " " | 10,— |
| ca. 42 " " " " " " | 12,— |
| ca. 43 " " " " " " | 15,— |
| ca. 48 " " " " " " | 18,— |
| ca. 50 " " " " " " | 25,— |
| ca. 55 " " " " " " | 36,— |
| ca. 60 " " " " " " | 42,— |
| ca. 65 " " " " " " | 48,— |
| ca. 35 cm lang, 15 cm breit | 7,— |
| ca. 40 " " " " " " | 8,— |
| ca. 45 " " " " " " | 9,— |
| ca. 50 " " " " " " | 12,— |
| ca. 60 " " " " " " | 18,— |
| ca. 60 " " " " " " | 25,— |

Dieselben in 2. Qualität:

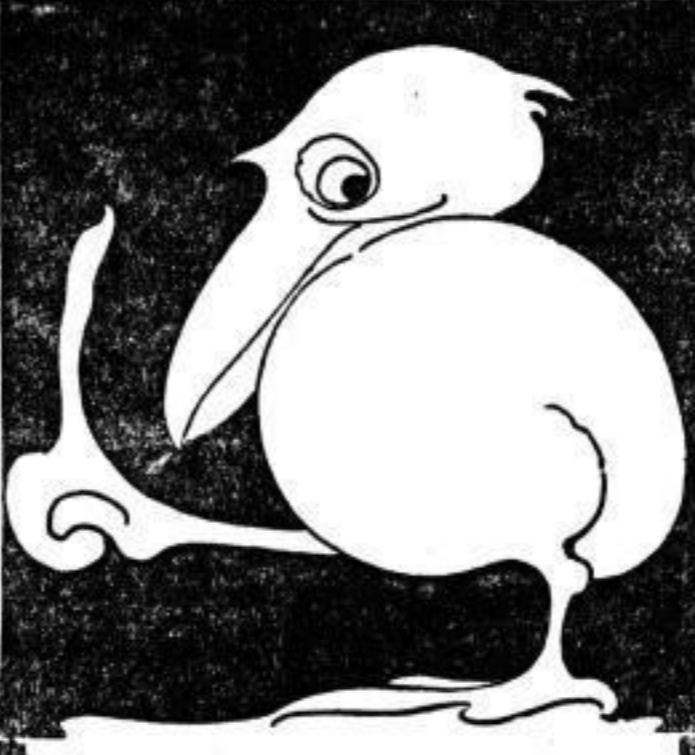
| | |
|-----------------------------|------|
| ca. 35 cm lang, 12 cm breit | 3,— |
| ca. 40 " " " " " " | 4,— |
| ca. 45 " " " " " " | 6,— |
| ca. 50 " " " " " " | 8,— |
| ca. 60 " " " " " " | 10,— |

Billigere Sorten:

| | |
|-----------------------------|-----|
| ca. 40 cm lang, 12 cm breit | 1,— |
| ca. 42 " " " " " " | 2,— |
| ca. 45 " " " " " " | 3,— |
| ca. 50 " " " " " " | 4,— |

5000 Japan-Nelken, Stück 15 und 25 A
Viele Hundert **Boas** und **Stolen** in allen Preislagen. — Verkauf der Federn und Blumen parterre, der Boas 1. Etage.
Hesse, Scheffelstrasse 12.

Nachruf.
Gestern abend entschlief mein Werkführer
Herr Robert Grundmann,
der in 38jähriger, von seltenem Pflichtbewußtsein und von Treue erfüllter Tätigkeit mit ein lieber Mitarbeiter bis zu seinem Tode gewesen ist.
Mein Dank folgt ihm in die Ewigkeit nach und un- vergessen wird seine Wirksamkeit bei mir bleiben.
Dresden, den 22. September 1910.
C. F. Lehmann,
Königl. Hofhutmacher.



Vergessen Sie nicht Ihre **Herbst-Blutreinigungskur** mit Klepperbeinschem Wachholdersaft Marke Kluger Vogel.
Bleichsüchtige, Blutarme, Zuckerkrankte, Gichtiker, Rheumatiker, an Wassersucht u. Verdauungsschwäche Leidende wissen eine solche Kur sehr zu schätzen, da Wachholdersaft insbesondere auf die Ausscheidungsorgane günstig einwirkt.
Man achte auf die Marke „Kluger Vogel“, das Schutzzeichen für reinen unverfälschten **Klepperbeinschen Wachholdersaft**. Erhältlich in Büchsen à A —50, —80, 1,00, 3,—, 6,— und 8,—. **Klepperbeins Bordeaux-Rotwein**, Flasche A —60 und 1,20. **Klepperbeins Cassia-Blutreinigungstee**, Paket 50 und 90 A zur Unterstützung der Wirkung.
Die 2. Serie Klepperbeins Künstlerkarten ist soeben erschienen: Ein Blumengewinde der schönsten Elbmotive von Kunstmalern J. Wehnert. Dies sind wirkliche Kunstblätter von erlesenem Werte und wird eine vollständige Serie meinen Kunden bei Einkauf von A 2,50 an gratis zugegeben.
C. G. Klepperbein,
Dresden, Frauenstrasse 9.

Nach langem Leiden entschlief heute früh meine über alles geliebte Gattin, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter und Schwester
Frau Marie Paul
geb. Kresse
im 59. Lebensjahre.
Dresden, Mathildenstr. 47, am 22. Sept. 1910.
In tiefstem Schmerze
Schuhmachermeister **Heinrich Paul,**
Martha Paul,
Max Paul und Frau.

Heute nacht entschlief sanft und ruhig im Alter von 85 Jahren und 10 Monaten unsere liebe Mutter und Großmutter
Frau verw. **Schlossermeyer**
Auguste Schimron geb. Nitzsche.
Um süßes Beileid bittet
Emil Schimron, Schlossermeister,
im Namen der trauernden Hinterbliebenen.
Leipzig, Friedrich Wiedestraße 1, den 22. September 1910.
Die Beerdigung findet Sonntag den 25. September nachmittags 1/2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Moderne Gebrauchs- u. Luxusgegenstände
Porzellane Anhäuser
Königstr. 10

Trauerhüte,
im eigenen Atelier angefertigt, daher vorzüglich sitzend, keine Fabrikware.
L. Weidig, Waisenhausstr. 34.

Schirme
in großer Auswahl. Reparaturen u. Bezüge binnen 2 Stunden
Wettiner Strasse 2, zweites Haus vom Postplatz rechts
(im Hotel Edelweiss).
M. Schedlbauer.

H. Hensel
Königl. Hoflieferant
Zinzendorfstrasse 51.
Trauerhüte.
Jederzeit letzte Neuheiten.

Besorgung aller das **Beerdigungswesen** und **Feuerbestattung** die betreffenden Angelegenheiten hier und auswärts.
Pietät Gewissenhafte u. würdige Ausführung zu billigsten Preisen.
Bestellung der **Bezirks-Heimbürgin.** Man vergleiche die Tarife.
Eigene Sarg- und Urnenfabrik. **UND** **HEIMKEHR**
Trauerwaren-Magazin. Sparkasse für Beerdigungen und Feuerbestattungen.
Annahmestellen in unseren Kontoren:
Am See 26 Bautzner Str. 37
Tel. 157. Telegr.-Adr.: Pietät Dresden. Tel. 2572.
Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten.

A. C. Tschientschy,
Inh.: **A. Gäbler,**
Dresden, Marienbühlstraße 4,
an der Carolabrücke.
Telefon 5129.

Silber- und Goldwaren, Hochzeits-, Weihnachts-, Festgeschenke usw. Spez.: Bestecke, Tafelgeräte in jeder Veranlassung. Größte Auswahl, bill. Preise. Neuankunft, Reparaturen usw. in eigener Werkstatt.

Verloren, gefunden.
Wolfsbüchse Hundebüchse, Edinstraße 7.
Große dänische Tigerdogge entlaufen (Zi.-N. 1210). Geg. a. Bel. abzug. b. **Tiege, Leubnitz-Neufra,** Rochitzer Straße 1.

Schirme
werden in einigen Stunden repariert u. bezogen.
C. A. Petschke,
Wilsdruffer Straße 17,
Prager Straße 46 und
Amalienstraße 7.

Unverändert erhalten
dopp. Treibriemen
(Hauptriemen).
26 Rtr. lang, 22 cm breit, 14 mm stark, für M. 100 zu verkaufen.
C. Herrm. Haussmann,
Maschinenfabrik, Großenhain, S.

Plättbretter Wäschewannen Wringmaschinen
F. Bernh. Lange
Amalienstr. — Ringstr.

Direkt bei Selbsttät. Meister!
Die Vorteile liegen auf d. Hand!
beste Garantie
Anzug Mk. 45 bis 58.
Gochf. moderne Paletots u. Hosen.
Anfert. engl. Damenkostüme.
H. Schmolke, Schloßstr. 21,
1. Etage,
im Hause M. Gahmeyer.

1 Benoidgasanlage, 6 Gasöfen
verkauft Hotel zur Post, Altendamm, Gröbenberg.
Auto-Zweifler,
4 Zyl., 14 PS, im best. Zustande, fast neu, mit allem Zubehör, für Geschäftleute od. Herze passend, billig zu verkaufen. Off. erb. u. **A. B. 100** Postamt Meissen 3.
Elektrische Sitzbäder
gegen Schwäche
Große Klosterstraße 2.

Seite 5 „Freiburger Nachrichten“ Seite 5
Freitag, 23. September 1910 Nr. 263

Königliches Belvedere.
Täglich grosses Konzert.
 Direktion: Kapellmeister **Willy Olsen.**
 Anfang 1/2 8 Uhr Sonn- und Feiertags 5 Uhr.



Bei unangenehmem Wetter findet dasselbe im Saale statt.

Heute nachmittag v. 3 bis 1/2 8 Uhr
Grosses Promenaden-Konzert
 im Erfrischungsraum II. Etage.
Herzfeld
 Dresden, am Altmarkt.
 Freitag den 23. September
Lachs-Verkauf
 bekannt guter Qualität.
 1/2 Pfund 30 Pfennige.

Königshof.
 Täglich abends 8 1/2 Uhr
Oskar Junghähnel's
 berühmte humoristische Sänger.
Vollständig neues Programm!
Moritz I.
 und zum Schluss:
„Die Zigeuner“
 neue romantische Burleske
 v. Oskar Junghähnel.
 Vorzugsorten gutta.

FLORA-VARIÉTÉ
 1. RANGES.

Hammers Hotel, Augsburger Strasse, Blasewitzer Strasse,
 Haltestelle der Straßenbahnen 1, 2, 3 und 22.
Das grosse Schlussprogramm
 Elise de Planque in ihrer Szene: „3 Töchter aus dem Frankreich.“
 Original 2 Stellen. Ländliche Hochspringer.
 Aranka, das Kind der Gasse.
 Heta Tamara, Transformationstänzerin.
 „Das Opfer der Sklaverei“, römisches Drama.
 Gaudes and Brozat-Comp., Akrobaten.
 Ernst Grass, Langhumorist.
 Gus Loeser Comp., Varieteteiler: „Ein Spah in einer holländischen Waschanstalt.“
Ernemann-Kino mit neuen Bildern.

Variété Musenhalle.
 Heute neues Programm!
 Das beste Weib, Lebensbild aus dem Arbeiterleben.
 Der Versuchsballon, Kinder-Santoreski,
 sowie der reichhaltige Solifantel.
 Anfang täglich 8 1/2 Uhr.

Wein-Restaurant
Der Kaisergarten,
 Marienstrasse 26,
 3 Minuten vom Central-Theater.
 Edelste Weine. Gute Küche. Separate Salons.
 Tel. 8988.

Victoria-Salon
 Nur noch bis
Ende September:
Chimpanse
Moritz I.
 Komiker Mätzer:
 die Quitt-Tänzerin
 Mary Deba;
 Sepp'l und Franz'l; Esther-Trio; Gebr.
 Schwarz; Camp u. Carrie; 3 Dandy Girls u.
 Kinematograph.
 Anfang 8 Uhr. Vorverkauf von 9 Uhr an im Vestibül.
Tunnel: Der originale exzente. Kabellmeister
 Pamer aus Wien.
 Anfang 7 Uhr. Entree frei!



Central-Theater.
 Sensationell! Zum 1. Male in Dresden ohne Konkurrenz!
5 Mowatts,
 die unübertrefflichen Keulen-Jongleure.
 Fred Marion, Instrumental-Imitator.
 E. Merian's weltberühmtes Bauern-Hundetheater.
 Paul Jülich, Humorist.
 4 Millmans, Drahtseil-Akt.
 Pomponette, franz. Excentrique-Tänzerin.
 Miss Bow mit ihrem komischen Radfahrer.
 Sisters Merkel, akrobatischer Melange-Akt.
 Cray & Mac Carty, amerikanische Excentrics.
 Florida Sisters, Gymnastikerinnen.
 Einlass 1/2 8 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Tymians Thalia Theater
 Ende September Eröffnung.

Wie'n - Berlin
 Weinrestaurant
 Schloßstraße, Ecke Kleine Brühlergasse 2.
 Sonnabend den 24. September
Großer Einzugsschmaus.
 Feinste Nebbühner. Vorzügl. Weine.
 Gemütl. Räume. Bis nachts 4 Uhr geöffnet.

Wittelsbacher,
 Moritzstraße 10.
 Heute abend 8 Uhr grosses
Gänse-Essen.
 Große Portion mit Wein- oder Rotkraut 80 Pf.,
 dazu das beförmliche
 Augustiner-Märzenbier, Glas 20 Pf.

Dresden.
 Neu! **Hotel Regina** Neu!
 am Hauptbahnhof.
 Erstklassige, der Neuzeit entsprechende Einrichtung.
 Elektr. Fahrstuhl, Zentralheizung, elektr. Beleuchtung.
 Warm- und Kaltwasser in jedem Zimmer.
 Bäder. Mässige Preise.
 Gleichzeitig halte ich mein **Hotel Monopol**
 und **Metropole, Dresden,** am Hauptbahnhof,
 sowie **Kurhaus Sennerbütte** in **Gohrisch** bei
 Königstein bestens empfohlen.
 Alle drei Etablissements stehen unter meiner persönlichen Leitung.
 Hochachtungsvoll **W. Heinze.**

Kurhaus
Oybin-Adler
 empfiehlt jetzt keine schönen billigen Zimmer und
 die herrlichen Waldwege.
 Hochachtungsvoll **Adolf Adler.**

XII. Verbandstag des Allgem. Verbandes Deutscher Mineralwasser-Fabrikanten (e. V.)
 verbunden mit
Fachausstellung
 vom 25.-28. September 1910 in den Räumen des **Städtischen Ausstellungspalastes,** Eingang Rennstraße.
 Eröffnung der Fachausstellung
Sonntag den 25. Septbr. vormittags 11 Uhr.
 Radmittags 2 1/2 Uhr. ausgeführt von der Kapelle des **Infanterie-Regiments Nr. 177.**
Konzeri, 12. Infanterie-Regiments Nr. 177.
 Geöffnet von 9-7 Uhr. - Eintritt Sonntag 75 Pf., die übrigen Tage 50 Pf. Kostproben werden gratis verabreicht.

4 Proz. Kasson-Rabatt. 4 Proz. Kasson-Rabatt.

Linoleum

nur **Delmenhorst-Anker** und **Rixdorf.**
 Diese Fabrikate erhielten auf den größten Ausstellungen die höchsten Auszeichnungen und Ehren-Urkunden.

Linoleum

nur **fehlerfreie Ware,** zu dem billigsten Preis, das Unverletzliche von Logenanten. Gelegenheitsproben feinsten Sorten bieten können.

Linoleum

einfarbig, zum Belegen von Treppenhäusern, Korridoren, Bureau- und Geschäftsräumen, 200 cm breit, in Braun, rot, grün, blau und grau, à Meter 6,00, 5,90, 5,75, 4,90, 4,40, 3,90, 3,20.

Linoleum

granit u. schattiert, durch und durch gemustert, in allen möglichen Farberstellungen, 2- und 3farbig, 200 cm breit, zum Belegen von Treppenhäusern, Korridoren, Wohn-, Bureau- und Geschäftsräumen, à Mtr. 6,10, 5,25.

Linoleum

durch und durch gemustert Inlaid, in partiell- und fleckengemusterten 2-3 farbigen Dessins, in überraschender Auswahl, zum Belegen von Dielen, Salons, Wohn-, Speise- u. Schlafzimmern, 200 cm breit, à Mtr. 7,00, 6,75, 6,50, 5,80.

Linoleum

bedruckt, in Partell- u. Blumenmuster, 200 cm breit, à Mtr. 3,25.

Linoleum

Läufer, bedruckt und durch und durch gemustert, in 8 verschiedenen Breiten, à Mtr. 3,50, 2,50, 2,40, 1,95, 1,50, 1,15, 1,00.

Linoleum-Teppiche

in bedruckt und durch und durch gemustert Inlaid, fleck gemustert, Blumen- und Perle-Muster, à 24,-, 20,-, 18,-, 14,-, 12,-, 8,75.

Linoleum

unterhalte in sehr großen Lagerbeständen. Mit Rollen- und Aufträgen mit u. ohne Verlegen jederzeit zur Verfügung.

Siegfried Schlesinger,
 Hoflieferant,
6 König-Johann-Strasse 6.

Automobilfahrten
Theodor Kasselt, K. K. Oesterr. Kammerhof.,
 Martin-Luther-Strasse 5, Fernsprecher 775.
 Veranm. Red.: Maxim Vondori in Dresden. (Sprache: 1/2 5-8 Uhr.)
 Verleger und Drucker: Klopff & Richards, Dresden, Marienstr. 20.
 Eine Gewähr für das Erscheinen der Ausgaben an den vorgeschriebenen Tagen, sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.
 Das heutige Blatt enthält 21 Seiten inkl. der in Dresden Abends vorher erschienenen Teufelgabe.

Seite 8 "Dresdener Nachrichten" Seite 8
 Freitag, 23. September 1910 Nr. 263

Oertliches und Sächsisches.

Die letzte Sitzung im alten Stadtverordneten-Saale

gestern abends mit fast 1 1/2 stündiger Berathung. Veranlassung hierzu war die lange Dauer einer öffentlichen Sitzung, die diesmal der öffentlichen vorausging. Der Saal trug das Gepräge eines ganz besonderen Tages. Die Tribünen waren bis zum letzten Platz besetzt; der Rat war fast vollständig erschienen, von den Stadtverordneten fehlten nur fünf. Auf dem Vorsteherstisch standen zwei Kränze mit Straußen prächtiger Herbstblumen. Das Pult des Vorstehers Justizrats Dr. Stöckel zierte außerdem ein schöner Strauß aus rosa Rosen. Aus der Registratur ging hervor, daß Stadtrat Baurat Adam gebeten hat, von seiner eventuellen Wiederwahl zum unbefristeten Stadtrat abzusehen.

Der Rat hat dem Kollegium mitgeteilt, daß er zunächst beschließen habe, eine

Petition an die sächsische Staatsregierung

um Abhilfemaßnahmen gegen die Fleischnot zu richten und daß er den Vorstand des Deutschen Städtetages ersucht habe, eine Sitzung zur Beratung über die Fleischnot einzuberufen.

Nach Eintritt in die Tagesordnung nahm das Kollegium eingehend Gutachten des Rechts-Anschlusses an: „Kollegium wolle beschließen, sich zur Verkehrsordnung für die Königs-Allee, Friedrich-August-Brücke und dazwischen liegenden Straßen, die im letzten Vorjahr durch den Bau der Eisenbahn, kleinen Hallen und ebensolchen Kisten die Verkehrsordnung nicht zu erheben. Personen, die im Wege der Verkehrsordnung Gegenstände tragen, dürfen die Brücke nicht benutzen.“ Darnach beschloß das Kollegium die Annahme der Erbchaft des Oberlandesgerichtsrats a. D. Dr. Josef Klügel in Dresden für die Stadtgemeinde. Die Erbchaft soll nach den Bestimmungen des letzten Willens zur Begründung einer städtischen Stiftung verwendet werden.

Zur Gestaltung des Platzes vor der östlichen Hauptfront des neuen Rathauses legte der Finanz-Ausschuß ein Gutachten vor, nach dem die Veranschlagung über die Beschaffung ausgesetzt wird, bis sich der Rat endgültig über die Frage einer etwaigen Veranschlagung dieses Platzes im Rahmen entschieden hat. Ferner soll der Rat ersucht werden, die beiden Rahmenmaße von der Gasse in den Platz zurückzuverlegen. Stadtbaurat Fleck wandte sich gegen diesen letzten Teil des Gutachtens. Der Rührer behielt den letzten Standpunkt der Rahmenmaße für den Platz. Ratsvorsteher Urnsch erklärte die Aufstellung der Rahmenmaße auf der Gasse für eine sehr unangenehme Sache. Die Entziehung der Dresdner Bevölkerung sei völlig gerechtfertigt. Die Rahmenmaße müßten unbedingt in den Hofen geleitet werden. Nur eine Person könne auf dem Bürgersteig an den Hofen vorbeigehen. Der Zweck der Bürgersteige sei verfehlt. Es sei sehr bedauerlich, daß der Hof nach einem anderen Plan hergerichtet habe als der vom Rathhausbau-Ausschuß genehmigt worden sei. St. B. Förster polemisierte heftig gegen den Rührer, auf dessen Veranlassung die Rahmenmaße an ihren jetzigen Platz gekommen seien. Man müsse einmal ein Gemael malieren und diesem Herrn die Kosten für die Umfassung der Hofen auferlegen. Zustimmung und Zustimmung! St. B. Kunzsch verurteilte wie der Rührer die Verhältnisse des Hofes in der Rathhausgasse. Oberbürgermeister Reutler wandte sich in höflicher Erregung gegen die Rede. Er erklärte, er wolle nicht „in der unfreundlichsten Art, wie es der Herr St. B. Urnsch allemal bestimme, wenn er über den Hofen sprechen“ erwidern, er wolle auch nicht so persönlich werden, wie der St. B. Förster. Auch der Rührer werde einmal von seinem ursprünglichen Plane ab. Die Einwände des St. B. Förster seien unangehörig, seine Vorwürfe gegen den Hof ganz falsch. St. B. Förster ist in großer Erregung: „Ich werde Ihnen den Beweis liefern!“ Der Oberbürgermeister gibt schließlich zu, daß die letzte Auflage des Hofes nur ein Provisorium darstelle. St. B. Förster begründet seinen Angriff gegen den Hof und verweist auf den Hof des Georg-Gymnasiums, der auch nach einem anderen Plane als der vom Hofen-Ausschuß genehmigt worden sei. Auch Ratsvorsteher Urnsch tritt dem Oberbürgermeister nochmals mit Nachdruck entgegen. Wie recht er, Redner, bei seiner Kritik gehabt habe, sei vom Oberbürgermeister durch dessen eigenes Eingeständnis bewiesen worden, daß der Hof nochmals umgemodelt werden solle. Oberbürgermeister Reutler meint, bei einem so großen Hof, wie es das Rathaus sei, traten so viele Wünsche auf Herabsetzung an den Hof heran, daß es gar nicht möglich sei, ihnen allen gerecht zu werden. Das Kollegium nahm schließlich einstimmig das vorgeschlagene Gutachten an. Die Hofen sollen also entgegen den Wünschen des Hofes in den Hofen geleitet werden.

Darauf beschloß das Kollegium die Einrichtung öffentlicher elektrischer Beleuchtung in der Straße Am See, in der Johannisstraße, der Trompeterstraße, der Heberstraße und der Großen Brüderstraße; auf dem Zühlkeplatz soll eine elektrische Bogenlampe errichtet werden.

Zu der Beschwerde des Kronleuchterfabrikanten Schädlich in Dresden über die Vergebung der Beleuchtungs-Aufträge für das neue Rathaus (siehe Besondere Seite) hat die 2. Kammer, wie erinnerlich, eine ausgedehnte Debatte geführt. Der Vorsitzende St. B. Grünauer Bericht. Die Schuld, daß der Auftrag an eine auswärtige Firma gegangen sei, trage der Architekt Roth, der sich nicht über die Höhe der Dresdner Kronleuchterindustrie genügend orientiert habe. Er sei nach Frankfurt und anderen Städten gefahren, um sich von der Leistungsfähigkeit fremder Industrien zu überzeugen. Drei von Schuld sei aber auch nicht Herr Stadtbaurat a. D. Prätor; dieser habe aus seiner früheren Tätigkeit wissen müssen, daß zuerst Dresdner Firmen zu berücksichtigen seien. Das Kollegium nahm schließlich ein Gutachten einstimmig an, wonach bei Vergebung von Aufträgen und Verträgen für die Stadt Dresden Dresdner Anbieter unter Wahrung der örtlichen Bestimmungen in erster Linie zu berücksichtigen und bei Vergebung an auswärtige Firmen nur dann hierfür in den Ankauf zu nehmen sei. Weiter bewilligte das Kollegium 10.000 Mk. zur Veranschaffung von Reisebekleidung an hiesige Handels- und Gewerbetreibende zum Besuche der Weltausstellung in Straßburg. Das Gutachten wünschte nur die Bewilligung von 6000 Mk.; St. B. Stresemann beantragte aber, die Summe auf 10.000 Mk. zu erhöhen, da ja vorhin beim Colonplatz das Kollegium 5000 Mk. gepostet habe. Der Redner gab damit den Punkt aus der vorangegangenen öffentlichen Sitzung bekannt, der eine lange Debatte gereizt hatte. Zur Herausgabe einer Nummer des genannten Hofes in englischer Sprache war eine sächsische Beihilfe von 10.000 Mk. nachgesucht worden. — Damit war der letzte Punkt der Tagesordnung erledigt.

Der Vorsteher Justizrat Dr. Stöckel wandte sich nunmehr an das Kollegium mit einer längeren

Schlussrede

in der er einen interessanten Rückblick auf die Entwicklung des Stadtverordnetenkollegiums seit der ersten Reorganisation des Stadtverordneten-Saales warf. Er führte u. a. folgendes an:

„Meine Herren! Der letzte Punkt unserer Tagesordnung ist erledigt und unsere heutige Arbeit getan. Mit dem heutigen Tag ist aber auch unsere Tätigkeit in diesem Saale beendet. Die nächste Sitzung wird, wie ich Ihnen schon gesagt habe, in unserem neuen Sitzungssaal, dem schönen Räume, den das neue Rathaus anzuweisen hat, stattfinden. Wie verhalten heute diesen Saal, ich nehme an, daß er eben von uns selbst geworden ist (Lachen).“

„Also mit wenigen Ausnahmen — und ich füge hinzu, daß mir nicht ohne ein Gefühl der Wehmuth diese Räume verlassen. Denn doch viele Räume für die meisten von uns die Saale, an welcher und die Ausübung eines uns übertragenden Ehrenamtes öffentlich betätigt hat, der eine länger, der andere kürzer, die Neugierde kann ein Jahr, manche von uns viele Jahre, bis zu 20 Jahren. Bei allen von uns verbindet sich der Saal mit Erinnerungen an treu geleistete Arbeit, ehrliebe Pflichterfüllung, manchen Kampf, manchen Erfolg, manchen Enttäuschung, gleichgültig aber auch mit dem Gedanken an gemeinsame Tätigkeit mit Mitbürgern und Männern, die man hier kennen, schätzen gelernt und viel gelernt zu Freunden gewonnen hat. Aber auch für das Kollegium als solches bedeutet der Abschied von diesen Räumen einen besondern Wertpunkt in seiner Geschichte. Mit diesem Saale ist die Geschichte des Stadtverordnetenkollegiums eng verbunden. Hier hat es, von ganz jungen Jahren nach Beginn seiner Tätigkeit abgesehen, aus kleinen Anfängen heraus seine gemeinnützige Tätigkeit entfaltet. Es ist im Jahre 1841 gewesen, daß hier die erste Sitzung stattgefunden hat. Es sind wenig Veränderungen im Innern, Verbesserungen und Ausschüttungen vorgenommen worden, im großen und ganzen ist es der alte Saal noch, in dem die ersten Stadtverordneten-Tredens getreten und getreten haben. Die Verhandlungen des Kollegiums in diesem Saale haben oft ihre Wirkungen geübt über seine Mauern hinaus, nicht nur für die Stadt Dresden, sondern auch für unser Vaterland. In den Saal herein haben auch die Zeitereignisse, die für Dresden und für Sachsen bedeutungsvoll gewesen sind, gestreift.

Die Verhandlungen des Kollegiums in diesem Saale geben ein getreues Bild der Verwaltungsgeschichte Dresdens im vergangenen Jahrhundert. In ihnen spiegelt sich wieder die Ereignisse der einzelnen Perioden, die unsere Vaterland und unter eigener Vaterland seit dem Beginn der modernen Städteentwicklung und der Wirksamkeit der Bürgerchaft an der Verwaltung der Stadt durchgeführt haben. Von der Tätigkeit des Stadtverordnetenkollegiums in diesem Saale mag nur das Wichtigste angeführt werden:

Als am 20. Juni 1841 die erste Sitzung in diesem Saale stattfand, bestand das Kollegium schon einige Jahre; es war an Stelle der alten Kommunerepräsentanten getreten. Auf Grund der damaligen allgemeinen Städteordnung vom Jahre 1832 waren im Jahre 1837 die ersten Stadtverordneten in indirekter Wahl gewählt worden.

Gegenüber den früheren Stadtrepräsentanten und den an ihre Stelle tretenden Kommunerepräsentanten hatten die Stadtverordneten weitgehende Rechte und eine einflußreiche Tätigkeit zu entfalten. In den ersten Jahren der Tätigkeit des Stadtverordnetenkollegiums galt es natürlich, sich in diese neue Einrichtung einzufügen und sich mit diesen Rechten und mit diesen Befugnissen vertraut zu machen; es galt, feste Grundzüge in der Geschäftsführung zu schaffen und eine gewisse Praxis im Verkehr mit dem Rat auszubilden. Die Entwicklung der Tätigkeit des Kollegiums blieb nicht ungetrübt; die aufregende Zeit der vierziger Jahre übte ihren Einfluß auch auf die Verhandlungen des Kollegiums.

Der Einfluß der Erregung, die Stadt und Land erfüllt hatte, wirkte auch auf das Kollegium. Es bestränkte sich nicht auf die ihm nach der Städteordnung angewiesenen Aufgaben, sondern griff tief in die politischen Ereignisse ein. Es ist hier nicht die Stelle, anzuführen, in welcher Weise man sich von diesem Saale aus an den politischen Ereignissen betheiligte. Bemerkenswert ist nur, daß im Jahre 1848 die direkte Wahl für das Kollegium zum ersten Male eingeführt wurde, daß diese Wahl aber bereits im Jahre 1852 wieder aufgehoben wurde. In das Jahr 1849 fällt dann die Auflösung des Kollegiums durch die Regierung, der einzige Fall in seiner Geschichte; im November 1849 wurde das Kollegium neu gewählt und neu konstituiert.

Den bewegten vierziger Jahren folgte eine Periode der Ruhe, um nicht zu sagen: der Stagnation. Nur langsam entwickelte sich die Stadt, die Tätigkeit des Rates und des Kollegiums bestränkte sich auf Erledigung der regelmäßigen Verwaltungsgeschäfte, an große Unternehmungen dachte man nicht, man begnügte sich mit dem Bestehenden. Dresden war die ruhige Stadt der Beamten, der Kaufleute, der Juristen, die hier die Wärme der Kunst und Wissenschaft suchten. Effenliches Leben war nicht viel da. Auch die Industrie hatte nur ganz schwache Anlagen, und doch war Dresden nach seiner ganzen Natur berufen, eine Industrie- und Handelsstadt zu sein mit seiner Lage an der Elbe, mit seiner Nachbarchaft nach Böhmen und nach Rußland. Man wollte auch nicht Industrie, und diese Ansicht ist in langen, langen Jahren noch beibehalten worden. Ich kann mich noch sehr gut daran erinnern, daß einer der Vertreter des Rates vor langen Jahren gesagt hat: „Was wollen Sie mit der Industrie? Wir brauchen in Dresden keine Industrie!“ Das hat sich natürlich sehr geändert. Auch das Jahr 1856 brachte hierin seine Aenderung. Dieser Zustand der Beharrung dauerte bis in die sechziger Jahre, und erst diese haben mit dem Aufschwunge Deutschlands überhaupt den Anstoß zu den dann beginnenden industriellen und energiegelassen Entwicklung der städtischen Verhältnisse. 1849 bis 1877 stand Oberbürgermeister Platenhauer an dem Rade vor. Der Name wird von denen der Bürgermeister der vergangenen Zeiten den meisten von Ihnen noch erinnerlich sein; im Dienste der Stadt erganz, noch dem Zeugnis seiner Zeitgenossen ein hervorragender Verwaltungsbeamter und trefflicher Mann, zur Initiative aber wenig geneigt. Die Räte, die um ihn standen, waren ebenfalls mehr für Aufrechterhaltung des bestehenden Altes, als für energisches, ungeliebtes Vorwärtstreiben und Einführung neuer Einrichtungen. Die Tätigkeit des Kollegiums bestränkte sich in diesen Jahren in der Hauptweise auf Erledigung der laufenden Verwaltungsgeschäfte; große Aufgaben waren nicht zu lösen. Immerhin aber zeigten sich die Verhandlungen des Kollegiums durch eingehende Erörterungen und durch sachverständige und wohl begründete Erörterungen aus; waren doch auch die Männer, die damals dem Kollegium angehörten, wie auch jetzt, die besten der Bürgerchaft; aus allen Ständen und Berufen kamen sie, hervorragende Juristen, bedeutende Kaufleute und Mediziner, Ärzte, tüchtige Gewerbetreibende, hochgebildete Beamte widmeten mit Eifer ihre Kräfte und ihre Zeit dem allgemeinen Wohl.

Es mag nur J. B. daran hingewiesen werden, daß aus den Reihen der Stadtverordneten Männer hervorgegangen sind, die dann die Herden des Rathkollegiums gewesen sind, und hier ist vor allen Dingen später Herr Oberbürgermeister Stöckel zu nennen.

Eine Anzahl von Männern aus dem Rathkollegium hat ihre Vorbildung hier in diesem Saale erhalten, und sie haben hier die Verwaltung Dresdens kennen gelernt. Was Stöckel anlangt, so war er bereits in den fünfziger Jahren zum Stadtverordneten gewählt worden und hatte sich bald im Kollegium so ausgezeichnet, daß ihn das Vertrauen des Kollegiums Ende der sechziger Jahre in das Rathkollegium berief. Als Platenhauer 1877 starb, wurde an seine Stelle Stöckel, der dritte Bürgermeisterliche bestellte, zum Oberbürgermeister gewählt, und mit diesem Amtsantritt begann die wirtschaftliche Entwicklung Dresdens, das durch ihn von da an schnell in die Reihe der ersten Städte Deutschlands trat.

Es würde zu weit führen, alles dasjenige zu erwähnen, was während der Tätigkeit Stöckels zur Ausführung gelangte. Ein Teil dieser Maßnahmen ist ja noch in aller Erinnerung, ebenso wie die Person Stöckels selbst bekannt ist, ein hervorragender Typus, ein geborener Oberbürgermeister, ein würdevoller vornehmer Mann, der schon in seiner früheren Erziehung sein Amt repräsentieren, ein edler Mensch, der in der Geschichte Dresdens unversenklich bleiben wird. Das Verhältnis des Rates zum Kollegium war während dieser Zeit am Anfang ein gespanntes gewesen. Ich gedenke der in den achtziger Jahren aufgetretenen Differenzen, die sogar zur Einmischung der Oberbehörden führten und die das Rathkollegium in einer Zeit von den Signaturen des Stadtverordneten Oberbürgermeister Dr. Stöckel in einer Sitzung verließ. Die Differenzen sind aber bald und glücklicherweise überwunden worden, und Ende der achtziger und neunziger Jahre war das Einvernehmen zwischen den beiden Kollegien das beste. Die Tätigkeit des Kollegiums war selbstverständlich in dieser Zeit durch die großen Aufgaben, die an dasselbe herantraten, eine intensive und angeregtere.

Alle diese ihm geheilten Aufgaben hat das Kollegium mit großem Eifer und Hingebung erledigt und bewilligt. Die Leitung des Kollegiums hatte, nachdem nach den ersten Jahren seines Bestehens die Vorrechte mehrfach gewechselt hatten, 1895 Hofrat Dr. Ackermann — bereits seit 1893 Mitglied des Kollegiums — übernommen, der dann in langer verdienstvoller Arbeit bis zum Jahre 1908 den Vorsitz geführt hat. Es wird in der Geschichte einer Gemeindevverwaltung wohl einzig dastehen, daß ein Mann 31 Jahre das Amt eines Vorstehers bekleidet, ein Beispiel treuer Pflichterfüllung und Hingebung an seine Vaterstadt. Verschiedene Hofratmitglieder traten in den Ruhestand, andere wurden durch schwere Krankheit an der Ausübung ihres Amtes gehindert. Auch der Tod rief in den Reihen des Rathkollegiums. Die Geschichte des Rates — das kann ich nunmehr aus eigener Erfahrung sagen — liegen an zu hoch; es müßte Abhilfe geschaffen werden. Da ist es das Kollegium gewesen, das den ersten Schritt hierzu tat. Von hier aus wurde die Anregung gegeben, zur Abhilfe eine letzte Bürgermeisterliche zu gründen, und in diese wurde der letzte lebende Oberbürgermeister Herr Geh. Hofr. Dr. Ackermann gewählt. Er hat diese Stelle nie angetreten. Bereits Anfang 1894 nahm der Bürgermeisterlicher Hofrat seinen Abschied und an seine Stelle wurde Herr Oberbürgermeister Reutler gewählt, um dann bereits im Jahre 1895 an Stelle Stöckels, der infolge seiner langwierigen Krankheit in den Ruhestand zu treten angeht, sein, im April 1895 als Oberbürgermeister gewählt zu werden.

Er wählte diese Stelle auch früher angetreten; denn bereits im März 1892 hatte Stöckel. Wie nun unter der Leitung des Oberbürgermeisters Geh. Hofrat Reutler die Stadt sich entwickelt hat, das zuzugewinnen Geh. Hofrat Reutler die Stadt sich entwickelt hat, das näher anzugehen wird nicht nötig sein, da es in aller Erinnerung liegt. Dresden wuchs und vergrößerte sich in ungeheurer Weise. Die Einwohnerzahl der umliegenden Ortsteile wurde fast verdoppelt. Man kann über diese Maßnahmen denken, wie man will, aber auf Grund meiner Erfahrungen sage ich, daß diese Einverleibungen notwendig waren, daß sie der Stadt zum Segen gereicht haben (Beifall), daß man wohlverstandene Gründe hatte, das Wachstum Dresdens im Voraus zu sichern, die Pläne und Straßen im Voraus festzulegen, und daß man sich gehandelt hat, dies zu tun, daß man nicht gehandelt hat, wie Berlin, das jetzt nicht weiß, was es machen soll. (Sehr wahr!)

Der Aufbruch der Straßenbahn wurde in schwerwiegenden Beratungen vollzogen und andere wichtige Vorlagen in schneller Reihenfolge gelöst. Alle diese Aufgaben hatte auch das Kollegium mitzubekommen und zum Abschluß zu bringen gehabt, auch hier hat man sich bemüht, die Anforderungen, die die Lösung der Aufgaben an das Kollegium stellte, nach bestem Können zu erfüllen. Man hat einmal gesagt, daß in den früheren Jahren die Initiative bei den Stadtverordneten gelegen und daß sich das erst neuerdings geändert habe und die Initiative auf das Rathkollegium übergegangen sei. Man sein, aber es ist doch mit einer gewissen Vorzeit zu versehen, und ich möchte doch hervorheben, daß die Art und Weise, wie die Erledigung aller dieser Aufgaben im Verein mit dem Stadtverordnetenkollegium durchgeführt worden ist, ebenfalls bei mir nie den Gedanken aufkommen lassen, als ob es auf eine besondere Initiative auf der einen oder anderen Seite angekommen wäre.

Es ist eine alte Erfahrung in diesem Kollegium, daß in den letzten Jahren die großen Vorlagen, die Millionen bedeuten, ohne Debatte und einstimmig angenommen worden sind. (Sehr richtig!) Die Zusammensetzung des Kollegiums ist durch die Einführung des Wahlrechts und der Umfassungen eine wesentlich andere geworden. Auch die Tätigkeit des Kollegiums hat in letzter Zeit insofern eine Erweiterung erfahren, daß eine große Anzahl von Initiativ-Anträgen, namentlich auf dem Gebiete der sozialen Fürsorge, von dem Kollegium angenommen ist. Die Beratungen des Kollegiums sind aber, trotz dieser anderen Zusammenfassung, abgesehen von Kämpfen, wie solche in jeder Versammlung vorkommen, in der Hauptweise sachliche gewesen und sind von dem Bestreben aller Beteiligten geleitet gewesen, die Beschlüsse des Kollegiums nach einer Richtung hin zu gestalten, zum Nutzen der Stadt Dresden. Das ist in der Vergangenheit gechehrt hat. Sollten wir, das auch in dem neuen prächtigen Saale, den wir nun bald in Benutzung nehmen werden, es bei den Verhandlungen unseres Kollegiums ebenso schalten werden möchte wie hier. Ehrliche Arbeit, das Bestreben, unter Aukaufsichtigung aller Nebeninteressen der Stadt zu stehen und in der Liebe zur Stadt das Beste zu finden, das möge auch der Wahltrieb des Kollegiums im neuen Saale sein. Zu verlassen wir denn diese Räume, um unsere Tätigkeit in nächster Zeit an anderen Plätze zu beginnen. Möchte alles das, was hier beschlossen worden ist, ebenso wie das, was wir im neuen Rathaus beschließen werden, zum wahren Segen der Stadt beitragen. Das sollte Gott! (Bravo und Pöndestischen.) — Damit ist unsere Tätigkeit beendet.

Anhaltender Beifall folgte den letzten Worten. Schluss der Sitzung kurz vor 11 Uhr.

Ein neuer Roman

beginnt in der Belletristischen Beilage der morgigen Nummer, ein Werk von tiefem Stimmungsgehalt, das nicht nur der Frauenwelt eine willkommene Gabe sein wird. Die Seelenkämpfe eines Mannes, der sich aus schlichten Verhältnissen zu einer beachteten Stellung emporringt und am Ziele seines Schaffens alles Leid der Liebe durchlösen muß, bis das Schicksal die Untrene der geliebten Frau im milderen Lichte erscheinen läßt und dem Verrathenen neues Liebesglück spendet, sind in dem an dramatischen Vorzügen reichen Roman lebenswahr geschildert. Der Verfasser Friedrich Ewald hat diesem feinen Seelengemälde den Namen gegeben:

„Das Schloß der Sehnsucht.“

— Abschiedsfeier. In überaus feierlicher und würdiger Weise begann am Donnerstag abend die Lehrerschaft des Schulaufsichtsbereichs Dresden II das Scheiden des hochverdienten Oberschulrats Konrad Viktor Fink im großen Tivoli-Saale. Herr Lehrer Gerth-Gorbits beehrte im Namen der Lehrerschaft die Erschienenen, besonders Herrn Oberschulrat Fink, nebst Familie und Herrn Amtshauptmann Dr. Strell. In stimmungsvoller Weise kam Redner auf den Zweck des Abends zu sprechen. Abschiedsfeier trügen immer einen ersten Charakter, besonders, wenn der Scheidende mit den Herzen seiner Freunde und Unterbenen eng verknüpft sei. Liebe habe alle hierher geführt, Liebe gebe der Abschiedsrede ihre Wärme und Liebe solle immer ihre Lösung bleiben. Im Anschluß an diese Worte sangen die Versammelten das vom Ewig-Ranger-Vertrieb stammende, dem Hofrat gewidmete Abschiedslied. Dann ergriff Herr Kantor Lorenz-Gedenke, der Vorsitzende des Festausschusses, das Wort. Als vor Jahresfrist das Gerücht von dem bevorstehenden Scheiden des Herrn Oberschulrats angetraut sei, habe man nicht recht an diese Kunde glauben wollen. Nun sei das Gerücht schneller zur Wirklichkeit geworden, als man gedacht habe. Die dem Scheidenden treu ergebene Lehrerschaft bedauere den Verlust um so mehr, als das beiderseitige Verhältnis stets auf Vertrauen beruht gewesen sei. Sie habe in ihm jederzeit den wohlwollenden Vorgesetzten, den gewissenhaften Führer, dem man gern gefolgt sei, gesehen, der die berechtigten Wünsche des einzelnen stets respektiert habe. Bei einem solchen Verhältnis falle der Abschied schwer. Redner dankte dem Scheidenden im Namen der Lehrerschaft für alles und gab der Hoffnung Ausdruck, daß er auch in Zukunft mit Herz und Sinn bei seinen Lehrern bleiben möge. Als Ausdruck der Anerkennung und des Dankes habe man eine Schürta-Feststiftung, deren Sammlung noch nicht ganz abgeschlossen sei, ins Leben gerufen. (Redner überreichte Herrn Oberschulrat Fink die handschriftlich angefertigte Urkunde.) Herr Amtshauptmann Dr. Strell gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß es ihm verdammt sei, diesen schönen Abend mit zu verleben. Es sei ihm ein Herzschmerz, dem Scheidenden seine Gedenkstunde ausdrücken zu können. Anstelle der gemeinsamen Arbeit sei es ihm möglich gewesen, manch kostbaren Stein aus der reichen Lebenserfahrung des Herrn Fink zu erringen. Gerechtigkeit und Milde, gepaart mit dem Verdienst, seine Lehrerschaft immer zu vertreten und zu unterstützen, in edler und vornehmer Art sei immer seine Tugend gewesen. Deshalb werde er ein Vorbild bleiben immerdar. — In bewegten Worten dankte Herr Oberschulrat Fink den Veranstaltungsdirektoren des erhabenen Abends, dem Redner, Teilnehmer, insbesondere Herrn Amtshauptmann Dr. Strell. Hauptächlich die seinen Namen tragende Stiftung habe ihm mit großer Freude erfüllt. Lange Zeit, seit 1897, sei er mit der Lehrerschaft in einem Vertrauensverhältnis vereint gewesen. Dieses Verhältnis habe ihm große Freude bereitet und sei ihm ein Quell aus Kraft und Sicherheit geworden, habe sein Amt mit Eifer erfüllt. Anlässlich seines Scheidens sei es ihm ein Bedürfnis, nochmals allen zu danken und um ein freundliches Gedenken zu bitten. Er werde stets der Lehrerschaft eine gute Erinnerung bewahren. Sein Hoch galt dem Wohl und Gedeihen der gemeinsamen Arbeit und der Lehrerschaft des Bezirks. — Herr Direktor Wenzel feierte den Scheidenden samt seiner Familie ebenfalls in überaus herzlicher Weise. — Im weiteren Verlaufe des Abends wechselten Musikvorträge, gemeinsame und Einzelsingen, deflamatorische Vorträge, Quartette und sonstige Darbietungen ab. Ein reizender Kinderreigen nebst Kinderlebern gipfelte alle

14: 10. — 1. Reunen. 1. Wankel (C'Neil), 2. Wobates, 3. Wou...

Radfahrerverein. Der Reichsverband des Deutschen Radfahrervereins...

Rund um Deutschland. (Eine große deutsche Radfahrertour)

In Frankreich werden seit Jahren mehrtägige Straßenrennen unter...

Am Freitag, den 24. September, geht es durch die Gegend...

Am Samstag, den 25. September, geht es durch die Gegend...

Die Schneehöhe beträgt bereits 15 Zentimeter. Im...

Bücher-Neuheiten.

Die Reise zwischen Sachlen und Schönbürg von Dr. jur. Hans...

Der angeführte neue Kommentar zum Bürgerlichen Gesetzbuch...

Im Verlage von H. Hofmann & Comp. in Berlin SW. 11...

Im Verlage von H. Hofmann & Comp. in Berlin SW. 11...

Das Beste, was man bei der Besichtigung...



Scotts Emulsion in zweifacher Weise bekämpfen...

dauernde Kräftigung und erhöhte Widerstandsfähigkeit...

Gegründet 1885

Ehrig & Kürbiss Inh. Paul Ehrig

Königl. Sächs. Hoflieferant.

Kaffee-Rösterei und -Handlung

Mitte Webergasse 8 Dresden Fernsprecher 1338

Trotz dem enorm gestiegenen Kaffeepreise in bekann-ten - alten guten - Qualitäten.

Wiener's Vorbereitungs - Institut zum Einjährig - Freis. - Examen...

Italienische Kurse von Signorina Trivero...

Klasse für Anfänger (Grammatik - Konversation). Klasse für Fortgeschrittene...

Staatl. konz. Militärvorbereitungsanstalt...

Direktor Albert Hopke, Johann Georgen-Allee 23. Pension. Prospekt. Sprechzeit 9-12, 3-4...

Ende September beginnt ein Kursus für...

Schwerhörige Weib, Müller-Walle. Kein langsam markiertes Sprechen...

Görlitz. Feyerabend'sche Vorbereitungsanstalt...

Skunks-Stolas von 40 A an bis zu den elegantesten Ausführg.

Langjährige Spezialität der Firma Emil Wünscher, Kürschner, Frauenstr. 11...

Man achte auf die Hausnummer.

Advertisement for 'Kabinen- und Sitzmöbel' featuring an illustration of a woman sitting in a chair. Text includes 'Musterlager', 'Moritzstr. 20pt. u. l.', and 'Größte Auswahl von Mustern nur erster Fabriken.'

Auktion in Bautzen. Mittwoch, 28. Sept. 1910, mittags von 1 Uhr ab...

gegen das Wohlgebot zur freiwilligen Versicherung. Bruno Beutner, Bautzen, am Bahnhof.

Société du Chemin de fer Ottoman d'Anatolie (Anatolische Eisenbahn-Gesellschaft).

Unter Hinweis auf unsere Bekanntmachungen vom März und April d. J., betreffend Herabsetzung des Zinsfußes...

5% Gold-Obligationen Serie I u. II im ursprünglichen Betrage von Frs. 160.000.000

mit Gültigkeit vom 1. Oktober 1910 ab auf 4 1/2% im Wege der Konversion beziehungsweise Kündigung...

Montag den 26. September 1910

Table listing branch banks in various cities: Konstantinopel, Amsterdam, Antwerpen, Berlin, Brüssel, Frankfurt a.M., Genf, London, Stuttgart, Zürich.

und zwar unter folgenden Bedingungen:

- 1. Den Obligationen ist ein doppeltes, arithmetisch geordnetes Nummernverzeichnis beizufügen. 2. Die Herabsetzung des Zinsfußes wird auf den Stücken...

Die oben aufgeführten Bankstellen erbieten sich, von jetzt ab die zur Rückzahlung bestimmten Obligationen zu kaufen.

Société du Chemin de fer Ottoman d'Anatolie (Anatolische Eisenbahn-Gesellschaft).

Wir erklären uns bereit, die Obligationen zur nachträglichen Konvertierung entgegenzunehmen...

Dresden, am 22. September 1910. Deutsche Bank Filiale Dresden. Dresdner Bank.

Advertisement for 'Besonders kräftiges Aluminium-Kochgeschirr' by Gebr. Eberstein, featuring an illustration of a kitchen set.

Geheime Männer- u. Frauenleib, Auskuffe, Weichwäre, Trüben, Schwäche, Weinschäden, Blasenleiden, Ausschläge...

Seite 13 - Dresdner Nachrichten - Seite 13

Mädchen-

Kleider
Jackets
Blusen
Capes

aus Velour, Cheviot und modern gemusterten Stoffen, für das Alter von 1 bis 14 Jahren. von 1,55, 6,75, 9,75 bis 32,-
aus marine Chev. Tuch und Stoffen engl. Art, warm gefüttert, mit u. ohne Abzeichen. von 3,90, 7,50, 10,50 bis 28,-
aus Velour, Tennis und dunklen uni und gestreiften Stoffen von 2,90, 5,75, 8,50 bis 12,-
aus marine Chev. u. impr. Strich-Loden in dunkelgrau, in den Längen von 50 bis 100 cm von 2,20, 5,75, 8,50 bis 16,-
in allen Längen am Lager.

Siegfried Schlesinger

Hoflieferant König-Johann-Strasse 6.

4 Prozent Kassenrabatt.

Geldverkehr.

Für mein sehr großes und schönes Stadthaus in bevorzugter Lage mit gelegener, suche ich gegen ganz sichere und risikolose Hypothek ein Darlehen von

25 000 Mark

anzunehmen. Kursverlust sowie gute Zinsen bei pünktlicher Zahlung gewährte ich. Um weitere ausführliche Auskunft geben zu können, erbiete gefl. Darlehen-Off. u. D. A. 807 an d. Exp. d. Bl.

Kapitalien auszuleihen auf Ritter-, Landgüter, Zinshäuser, industrielle und gewerbliche Objekte, sowie Betriebskapital. Antr. sofort. H. Köber, Dresden, Straystrasse 23.

Miet-Angebote.

Ostbahnstraße 17

2. Obergeschoss, best. aus 4 Z., 2 K., sanit. Zubeh. u. Innenkloset, zu verm. Näheres beim Hausmann dajelbst.

Plauenscher Platz 5 die II. Etage,

bestehend aus 6 Zimmern, Kammer, Küche, Balkon, zwei Innenklosetts nebst Zubehör,

passend für Arzt oder als herrschaftl. Wohnung, per sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres dajelbst durch Herrn Preisler Wagenrecht oder durch den Verwalter Herrn H. Philow, Wornitzer Straße 5. u.

Königsbrück, 2 schöne Wohnungen, 3 u. 4 Z. mit Bad, d. Preis entspr. 400 A, zu vermieten. **Königsbrück,** Ramenzer Straße 239 c.

Miet-Gesuche.

In der inneren Altstadt Dresdens suche ich große elegante

Räume

würde Unternehmen eines grösseren Cafés, Off. unt. O. 337 an Haasenstein & Vogler, Dresden, erbeten.

Pensionen.

Gute Pension in Dresden-N. für Gym., gute Erziehg. u. Beauif. d. Schularb., Preis u. Vereinb. Offert. unter M. 2078 Filiale Kurfürststr. 25
Pension. Müll. f. stud. Dame sucht in der Nähe d. Landhausstraße gute Pension. Off. erb. unt. Dr. H. 2122 Rudolf Woffe, Tüschdorf.

Rittergut in der Lauf, 1000 Morg. Weizenboden, Weiden, Teiche u. Wald, gute Geb., groß. Herrens., Park mit kompl. Zw., Vieh u. Ernte, weg. Todesf. bei 100 000 M. Anz. zu verk. Nur ernstl. entschlossenen Selbst. näh. Anst. u. No. 321

Landgut, an Station u. Stadt, mit ca. 180 Scheffel Weizenboden, 1 Plan, gute Gebäude, volle Ernte, 6 Pferde, 24 Rinder, 120 Schweine, Nebeneinn. ca. 2000. A ist f. 120 000 A zu verk. Näh. d. W. Heinze, Dresden-N., Bismarckplatz 9.

Gesundes Kind anzunehmen. Gefl. Anerbieten unt. K. E. 910 Exped. d. Bl. Damen f. bill. distr. Kaufb. b. Geb. Amme Förster, Tafelberg 12, 2. Damen find. distr. lieben. Anfr. Geb. Buchholz, Stephanienstr. 89

Grundstücks-An- und Verkäufe. Ein Gut in Lößnitz oder Blasewitz zu kaufen gesucht. Off. beförd. unt. J. F. 1616 Rudolf Woffe, Berlin SW.

Gut für die Kauf, wenn mein fastlich. Gutshof mit groß. Gutshaus in Zahlung genommen wird. Off. erb. u. T. 2175 an Haasenstein & Vogler, Chemnitz

Ein Gut in Lößnitz oder Blasewitz zu kaufen gesucht. Off. beförd. unt. J. F. 1616 Rudolf Woffe, Berlin SW.

Gut bei 20 000 M. Anz. sucht tücht. Landwirt bald zu kaufen. Off. u. K. D. 948 in d. Exp. d. Bl.

Eine obere Branerei und Mälzerei ist 1. Jan. oder auch früher zu verkaufen oder zu verpachten, weil Besitzer beim Nachmann, in einer mittleren Stadt Sachsens mit schöner Umgebung. Off. erb. unt. J. 23008 an die Exped. d. Bl.

Landbank Berlin

Geschäftsstelle für Schlesien u. Reg.-Bez. Posen stellt aus eigenem Besitz unt. günst. Bedingungen zum Verkauf:

- Rittergut in Niederschlesien** mit schönem Schloss und Park, vornehmer Sitz, 2013 Morg. (738 Ader, 239 Wiege u. Weide, 958 Wald, 15 Teiche, Rest Park, Hofraum etc.), Anzahlung 175 000 M.
- Branerei-Rittergut m. Teichwirtschaft (Ob.-Lansitz)**, 1533 Morg. (432 Ader, 72 Wiege, 607 Wald, 360 Teiche, Rest Park, Hofraum etc.), herrschaftl. Wohnhaus, Anzahl. 115 000 M.
- Rittergut im Kreise Liegnitz**, mit neuem Herrenhaus, 920 Morg. (887 Ader, 26 Wiege, Rest Hofraum etc.), Anzahlung 180 000 M.
- Rittergut im Kreise Neumarkt**, mit neuem Herrenhaus, 1342 Morg. (753 Ader, 66 Wiege, 434 Wald - meist schöner Eichenbestand - 44 Wasser, 44 Garten, Hofraum etc.), Anzahlung 165 000 M.
- Hochherrschäftliches Gut im Kreise Neumarkt**, mit Schloss u. electr. Licht u. Kraftanlage, 1338 Morg. (984 Ader, 247 Wiege, 60 Wald, Rest Park, Hofraum etc.), Bahnhof am Gehöft, Breslau 20 km entfernt, Anzahlung 190 000 M.
- Rittergut im Kreise Wohlau**, 1180 Morg. (494 Ader, 653 Wiege, 22 Holzung, 19 Gart., Hofraum etc.), Anz. 125 000 M.
- Rittergut bei Breslau** (4 km), 680 Morg. (540 Ader, 32 Wiege, 32 Garten u. Park, 4 Holzung, Rest Hofraum etc.), Bahnhof 5 Minuten vom Gehöft, Anzahl. 165 000 M.
- Gut im Kreise Steinau**, 603 Morg. (399 Ader, 48 Wiege, 110 Wald, 27 Bajer, Rest Hofraum etc.), Anz. 50 000 M.
- Gut im Kreise Obernisk**, mit neuem Herrenhaus, 2112 Morg. (1336 Ader, 400 Wiege, 726 Gchmoor u. Weide - lohnender Torfverkauf - 293 Holz, Rest Hofraum etc.), Anzahlung 200 000 M.
- Gut im Kreise Pilehne**, 1021 Morg. (684 Ader, 81 Wiege, 332 Wald, Rest Garten, Hofraum etc.), Anz. 75 000 M.
- Gut bei Bromberg** (6 km), 376 Morg. (311 Ader, 32 Wiege, 8 Weide, 10 Holz, Rest Garten, Hofraum etc.), Anzahlung 65 000 M.

Vorliegende Güter sind verkaufsfertig hergerichtet (Wohn- u. Wirtschaftsgeb. neu gebaut od. renoviert; Inventar kompl.; nat. Meliorationen ausgef.; Grundb. reguliert). Angebote von ländlichem Grundbesitz jeder Art u. Größe erwünscht. Auskunft erteilt kostenfrei die Geschäftsstelle Breslau der Landbank Berlin in Breslau X.II., Moritzstr. 35. Fernsprecher 1259.

Eine hochherrschäftl. Villa

in Görlitz zu verkaufen, mitten im großen Stadtpark, Partier u. 1. Etage, je 8 Zimmer, großer Garten mit allen, schönen Baumbeständen. Ev. Tausch mit Villa in Dresden. Off. u. H. T. 1327 an Haasenstein & Vogler, Görlitz.

Verkaufe mein Gut

in der besten Weijener Pflege, 110 Schfl. arrendiert am Hof, bequeme Bewirtschaftung, massive Gebäude, zu annehmbarer Preise. Anz. 25-30 000 M. Uebernahme kann sof. erfolgen. Nur ernstl. Bewerber wollen u. Adr. niederl. u. K. H. 952 Exp. d. Bl.

Hotel u. Bahnrest.,

Nähe groß. Industriestadt, schöne Lage in Sachsen, mit Geschäftsverkehr, Fremdenz., Garten, gutgeh. in französisch. bill. f. 55 000 Mark zu verkaufen. Klein & Co., Schloßstr. 8. 1.

Prächt. Gut,

bei Leisnig, mit 111 Ader la Boden, mit herrschaftl. Wohnhaus, ist bei 60 000 A Anz. mit kompl. Zw. u. Vieh sehr preiswert zu verk. für Jagdliebhaber vorzögl. Jagd auf 900 Ad. ge. Revier. Nur Anfr. v. ernstl. Selbstkäufern erb. unt. No. 200 an B. S. Merzenich, Leipzig.

Achtung! Für Baumeister!

Villa mit 4 Bauplänen bei geringer Anzahlung preiswert zu verkaufen. Event. gewähre Baugeld. Nur Selbstkäufer erwünscht. Näheres u. D. E. 167 an Rudolf Woffe, Dresden.

Haus Cotta

mit 800 qm Grundst. Fläche u. genehm. Wertstatgeb., 2200 A. Miete, zu verkaufen. Anfr. erb. Jitzau, Herwigsdorfer Str. 6.

Verkaufe 6% Grundstücke

Dresd.-N., Möbhu., Cotta u. Nadebeul. Off. u. Z. 325 an Haasenstein & Vogler Dresden

Geschäfts-An- und Verkäufe

In II. Stadt oder groß. Dorf Material- und Schnittwaren-Geschäft

zu kaufen oder in dazu ruhender Lage Laden mit Wohnung zu mieten gesucht. Off. mit Preisangabe an Johannes Müller, Buchhardtdorf im Erzgeb., erbieten.

Suche

rentable Fabrik, (Groß- u. Fein-) Detailgeschäfte aller Branchen für viele Kapitalfräfte, erntliche Resultate zu

Ankauf und Beteiligung.

Kein Kostenvoransch., marine Provision, streng reelle Bedienung, feinste Referenzen über glänzende Erfolge.

Robert Hilbert, Dresden, Schössergasse 12. I., ältestes u. renommiertest. Spezialgeschäft dieser Art Dresdens.

Sichere und bequeme Existenz

finden ja Leute mit nur wenig Tausend M. Anz. durch Führen von Antidroskopen für eig. Mediz. Kliniken gratis. Off. mit Anz. über verfühg. Kap. u. B. 2181 Haasenstein & Vogler, Chemnitz, erbeten.

Leihbibliothek

mit Papiergeschäft. 20 ca. 15 000 Bände. Anz. d. Wohnung. Erste Käufer mit ca. 3500 M. erhalten Näheres unt. D. J. 277 "Invalidendank" Dresden.

Gärtneri-Verpachtung.

Ein schönes großes Gärtneri-grundstück, 13 000 qm, zw. Billnig u. Cospitz gel., mit groß. Obst- u. Spargelanlage, ist an e. tüchtigen, freibehalten Gärtner zu verpachten. ev. zu verkaufen. Näh. Dresden-Johannst., Reubertstr. 23. 3. Mitte.

Säge- und Hobel-Werk mit Stollenfabrik

soll mit allem leb. u. toten Inventar ältersh. preisw. verkauft werden. Fachkenntn. sind nicht unbedingt nötig, da der Besitzer gewillt ist, den neuen Besitzer einzurichten. Anz. 25-30 000 M. Käufer od. auch Teilhaber, welche nach überzeugter Rentabilität das Grundstück zu übernehmen gedenken, wollen ihre Adresse unt. U. 7296 l. d. Exp. d. Bl. abgeh.

Eckrestaurant,

an belebter Straße geleg., Steh- u. Bierhalle, Alkoholfreigebüh., bill. Miete, sofort zu verkaufen. Off. u. J. S. 930 Exp. d. Bl.

Gutgeh. Fleischerei

u. f. d. Inventar ist sofort für 700 A zu verkaufen. Off. unt. M. u. 817 Exp. d. Bl.

Zentrums-Grundstück

nahe Altmarkt, mit großer Strahlenfront, für Kontor- u. Engros-Gesch. oder Baumeister zum Umbau geeignet, ist sehr preiswert zu verkaufen. Näh. zu erk. u. D. D. 166 durch Rudolf Mosse, Dresden. Verkauft meinen Gasthof. Hypothek od. dergl. geneigt als Anzahlung. Off. u. C. 23552 Exp. d. Bl. erbeten.

Obstaubewahrung! Praktische Obstgestelle empfohlen F. Berni, Lange Anhalterstr. 11 u. 12.

Kein Laden! Reste

Teppiche und Gardinen!! Teppiche von 4,50 bis 120 A Chaiselongue-Decken in Filz und Plüsch, von 5 bis 18 A

Portieren,

Teppiche, Portieren u. Tisch-Decken, in Filz und Plüsch, von 90 A bis 15 A

Sofa-Bezüge,

Schlaf-Decken von 80 A bis 5 A Kamelhaar-Decken von 8 bis 18 A

Stärkerer

Teppiche, Portieren u. Tisch-Decken, in Filz und Plüsch, von 90 A bis 15 A

Kürbisse,

gute 200 Zentner, verkauft Bruno Pönitz, Gutsdorf, Bräun b. Veitzing i. E.

Geldschranke,

ein- und zweifach, zur Anstellung benutzt, verkauft viel billiger, Bild findet Fabrik Arnold, Stritzsch i. B.

Planino,

Freust., Autsch., wie neu erhalt., bill. zu verkaufen. O. Ulrich, Vismarsche Str. 1. 1.

Baugeschäft

mit Mauerwerk, Zimmerei, Baumaterialienhandlung u. zweigattertem Dampfsgewerk in Obernau im löchl. Erzgebirge ist wegen Todesfalls des Inhabers preiswert zu verkaufen. Das Geschäft befindet sich in vollem Betriebe und kann mit guten Maschinen, großem Holzlager, Gebäuden und günstig gelegenen Baustellen sofort übernommen werden. Bewerber erhalten unter H. B. postl. Kupferhammer-Grüntal b. Obernau i. Erzgeb. nähere Auskunft.

Warner's Rust-Proof- Corsets

Bevor Sie an den Einkauf der Herbst-Garderobe gehen, verschaffen Sie sich ein Warner's Rust-Proof-Corset. Diese Corsets sind unter Beachtung der natürlichen Körperformen gefertigt und müssen, sofern die betreffende Dame das für ihre Figur geeignete Corset wählt, vollkommen bequem passen. Die Modelle sind unter Zugrundelegung der hygienischen Forderungen dem Körper angepaßt, so daß dieser beim Anlegen des Corsets in keiner Weise eingeschnürt werden darf. Gleichzeitig ist vor allem der Hauptaugenmerk darauf gerichtet, daß dieses Corset die Körperformen in durchaus harmonischen Linien zeigt. Warner's Rust-Proof-Corsets sind gegen Rost und Bruch der Einlagen geschützt und können deshalb wie ein Wäschestück behandelt werden.

Corset mit langer Hüfte, nach oben voll ausgearbeitet, Ausführung in weiß Batist
M 7.—

Corset für kleine, starke Figuren, erzielt tadellose Linien des Körpers, weiß Dreil
M 10.50

Corset für mittlere, schlanke Figuren, lange Hüfte, erzielt tadellosen Sitz, weiß Batist
M 12.50

Corset für große, starke Figuren, vorzüglicher Sitz, weiß Batist, gute Verarbeitung
M 16.—



Redfern Whalebone- Corsets

Die Redfern-Corsets enthalten echtes Grönland-Walfischbein in allerbesten Qualität. Dies ist der einzige Unterschied, gleichzeitig auch Vorteil gegenüber den Rust-Proof-Corsets. Die vollkommene Bewegungsfreiheit, die dieses amerikanische Corset trotz seiner Länge gestattet, verleiht einen leichten, graziösen Gang; schon nach kurzer Zeit des Tragens erscheint die ganze Figur in schlanker Form. Die leichtgeschwungenen Linien des Schnittes, die der heutigen Mode entsprechen, geben einem auf diesem Corset gearbeiteten Kostüm eine besondere Eleganz. Diese von der Firma neu aufgenommene Marke, die eine führende unter den Mode-Corsets ist, erzielt die moderne Figur und ist für jede Schneiderin die Grundlage eines gut sitzenden Kleides.

Corset für gutentwickelte Figur, besonders lange Taille sowie Hüfte, in weiß Batist
M 16.—

Corset für Durchschnittsfiguren, mod. bequem, Schnitt, mittlere Taille in weißgemust. Batist
M 18.50

Corset, Direktoire-Modell, lange schräge Hüftenlinien und mittlere Büste, weiß Batist
M 21.50

Corset, besonders für schlanke Figuren geeignet, mit edlem Fischbein, in weiß Batist
M 23.50

RENNER

Seite 16 "Dresdener Nachrichten" Seite 16
Freitag, 22. September 1910 Nr. 263



Wilstermarsch-Milchvieh.

Montag den 26. September stelle ich eine große Auswahl beider Kühe und Kalben, hochtragend und mit Halbfarn, sowie prima Zuchtbullen bei mir zum Verkauf.
Gröba, am Bahnhof Niesitz, Telefon 179. **Paul Richter.**



Am **Dienstag den 27. Sept.** stellen wir in **Dresden (Milchviehhof)** einen sehr grossen Transport **allerbesten Kühe** (jung, schwer und milchreichster Qualität), teils **ganz hochtragend**, teils **frischmilchend**, sowie einige **ganz vorzügliche, junge, sprunghafte Zuchtbullen u. pa. Kälber**, **6 bis 12 Monate alt**, zu **wirklich billigen Preisen** zum Verkauf.
Der Transport trifft am **Montag, den 26. September** frühmorgens ein.
A. J. Stein, Emden (Ostfriesland).

Pferde- Verkauf

wegen Beendigung der Saison:
1 br. Stute, 170 h., 300 M.
1 br. Wallach, 172 h., 350 M.
1 Fuchswall., 172 h., 350 M.
Haut und Leder ein- und zweif., ohne Nutzung. Offerten unter R. 8049 an die Exp. d. Bl.

Vertikaler Einspanner

dunkelbraun, Wallach, 5/8, 172 cm, kräftig, gesund u. fehlerfrei, für 1200 M. zu verk. Photographie. Off. erb. unt. D. N. 220 an Rudolf Mosse, Dresden.

Zwei Arbeitspferde

u. einige kleinere Lastwagen bill. abzugeben Königstr. Str. 97, Hof.

Pferd,

7 jähr., steht als übermäßig zum Verkauf Brauerei Pillnitz.

Stalller,

6 Wagn. alt, verkauft. a. m. Schützenstraße 28, 2.

2 Schweizer Ziegen,

weiß, hornl., in weifend, zu verk. Deibel, Bodenbacher Straße 10.

Das Stehrad,

ein Militär- u. Gebrauchsrad, überholt billig u. praktisch. Ich will diese Goldwaile ausbeuten? Wer macht mit? Geil. Offerten unter D. E. 273 a. d. "Anwaltskanzlei" Dresden.

Ich suche
für einige Fabriken
Erfindungen
u. besorge Schutz u. Verkauf.
Patenting. Hülsmann
Dresden
Weissenhausstr. 32

Postkarten

(4 Stück 1 Mark) mit eigener Photographie. Duzd. M. 1.80, fertigt Photographie.

Richard Jähniq,

Marientstraße Nr. 12. (Am Gause Weigel & Jech). Miniatur-Photogr., Duzd. 50 Pf.



Tränkners Möbelhaus,

Görlitzer Str. 21/22.

Pianino.

Suche ein besseres und billigeres Klavier. Angeb. an Gustaf Fabitz, Lützendorf, P. Dresden.



Bismarckstr. 14, Tel. 3102. Kesselsdorf, Str. 47 Tel. 4114.
Blauenstraße 1, 2257. Wettiner Str. 17, 1635.
Bismarckplatz 13, 4102. Rosenstraße 43, 1785.
Jöllnerstraße 12, 2806. Döbnerstraße 27, 4597.
Wienerstraße 11, 4871. Forstauer Str. 10, 1536.
Wartenberg Str. 11, 4050. Trompeterstraße 7, 2993.
Violenhauerstr. 42, 3970. Kesselsdorfer Str. 18, 4114.
Kontore, Lagerer, Versand: Wölfnitzstraße 1, Tel. 1634.

5800 Dosen

in Gewichte von mehr als

50 Ztr. Oelsardinen

(Marke A. Le Roux et Cie.) in reinem Öl und von reinstem Geschmack, 1 M die Dosen mit 14-16 St. Sardinen (zu jeder Dose Schlüssel zum leichten Öffnen gratis!) 10 Dosen à 95 A., 25 Dosen à 93 A., 50 Dosen à 90 A., die Originallisten mit 100 Dosen 87 A., 5 Kisten à 85 A., 10 Kisten à 82 A., 25 Kisten à 78 A. Weiter suchen eingetroffen über

110 Ztr. fr. Seefisch

in lebendfrischer Ware und sehr preiswert:

- Austernschale ohne Kopf in beliebigen Exemplaren zum Baden. Pfd. 20 A.
 - Kabeljau ohne Kopf in derben, großen Stücken. Pfd. 20 A.
 - Kabeljau, "gelber", in hochreinen 1-2 Pfundern. Pfd. 18 A.
 - Seelachs ohne Kopf in fetten großen Stücken. Pfd. 18 A.
 - Goldbarsch ohne Kopf, wie Zander Merlans von 2-3 Pf., sehr fein. Pfd. 22 A.
 - Knurrhahn (Zerfelle) in etwa 1 1/2 Pfundern. Pfd. 25 A.
 - Sechecht, "gelber". Pfd. 25 A.
 - Backfische. Pfd. 28 A.
- Versand prompt gegen Nachnahme.

Orchidee.

Novelle von Björn Hansen.

(6. Fortsetzung und Schluß.)

Die Nacht benützte er zur Reife. Er drückte seine Stirn in die Polster des Coupés und wollte den Schlaf erzwingen.

Am Spätnachmittag des nächsten Tages tauchte das Häusermeer der Domstadt in der Ebene vor seinen Blicken auf. Das Arena der Frauenticke blinkte im Sonnenrot und erinnerte Neval an die Mähe des Frühlingsernters, in deren Schein es zu ihm und Solvia herübergesteuert hatte.

Und dann war er daheim. Das Herbstlaub der Linden rauschte, und die goldgelben Blätter saßen schwer, herbühnend, von den Zweigen nieder. In der Halle saß auf dem maurischen Tischchen hundert Silberdiner und rote Aktien; daneben lag Solvias Photographie. Das heilige Mindergeächeln lächelte ihm freudig entgegen. Er nickte ihm zu, ein weiches Lächeln ging um seinen Mund — Neval — und er dachte an den Herbst seines Lebens.

Das Bild schloß er fort. — Meine Erinnerungen mehr — vorwärts! Er sah die frubelnden Wasser Norwegens vor sich, wie die Schaumreiter auf ihren wilden Rossen vorwärts jagten, in toller Lebensfreude und Lust. Und plötzlich überfiel auch ihn die wilde Lebensfreude.

Er öffnete das Fenster und blickte sich lautstehend hinaus. Die Lampen brannten bereits. Ströme elektrischen Lichtes fluteten durch die Straßen. Ein Bögen und Branden kam von dort her, wo es licht war, ein Regen und Hohen. Da tief das Leben mit stürmendem Auf, in lauchender Freude, durch den Abend und gab mit vollen Händen der Menschheit ihr heiles Teil — die Freude am Dasein!

Und Neval kurzte sich in den brauenden Strom des Lebens und führte darin seine schmerzliche Seele.

Wie anders erschien Solvia Märzroth die Stadt im Herbstlicht wieder, die sie im Frühommermorgen verlassen hatte.

Tamals lag sie im Duft der blühenden Gärten, vor ihren Toren lag der Auenboden durchs reifende Feld und der Alee blühte in rotleuchtender Pracht am Waldrand.

Neute rutschte das braune Laub zu ihren Füßen, brauende Herbstnebel tauchten die Ferne in isablanen Dunst und über den Feldern lag die tote Ruhe des Herbstes.

Solvia wandte sich am Ende der Vorstadt um und ging zurück. Ihr schwarzes Kleid wogte um sie her, und manchmal ließ ein Windstoß ihren Schleier lang anflattern.

Sie tranette um ihre Schwester: Frau von Neval war im Herbst in Kiel geblieben, nachdem Solvia sie den Sommer über in der Schweiz gepflegt hatte.

Ein tiefer Atemzug hob ihre Brust und ihr Antlitz bekam einen strengen, fast harten Ausdruck, als sie in die breite Lindenstraße einbog. Noch drei, vier Schritte und dann trat sie in Nevals Haus.

Der Diener erkannte sie nicht.

„Gnädige Frau...“

„Wenden Sie Herrn Rechtsanwalt Krantlein Märzroth!“ sagte sie ruhig und ließ sich im Wartezimmer nieder.

Sie lauschte, wie der Diener in Nevals Zimmer trat.

„Krantlein Märzroth, Herr Rechtsanwalt!“

„Ahm war's, als hohren tönend Tamonen löwe Neval in seine Brust, tiefendelana lag er wie verheineri, dann schloß er die Affen zur Seite und sprang auf die Kufe.“

Solvia horie seinen ralden, spraden Tritt durch das Zimmer eien, unwillkürlich erhob sie sich und dann händen sie sich gegenüber. Beide ganz unnahbarkeit. Solvias schwarze Kleider verließen sie ihr ohnehin, und er wart

„Wasme dich,“ sagte sie bestig, „doh Du es wogst, mir auch nur die Abnung eines Klatsches ins Gesicht zu schleudern. Es ist mein gutes Recht, wenn ich das Kind meiner Schwester sehen möchte.“

Neval suchte wie gleichmütig die Köpfe und heimlich biß er die Zähne zusammen — wie er sie liebte in ihrem Hochmut!

„Ja, wenn es Sufi Neval wäre,“ sagte er endlich schneidend, „Solvia machte eine schnelle Wendung nach ihm hin.“

„Mein Schwager ist bereit, die Kleine zu adoptieren,“ sagte sie mit einem warmen Aufleuchten in ihrem Blick.

Neval lachte, ein förmlich Stirrendes, hohnvolles Lachen.

„Und Du glaubst, ich soll ihm noch mein Kind überantworten? — Ein reizender Plan: Sufi von Neval und Frau Solvia von Neval erzieht sie...“

„Unverschämter!“ Solvia hand trotzig vor ihm. „Du, hüte Dich,“ drohte sie wild, alle Leidenschaft in ihr war entfesselt. Sie sahen sich in die Augen mit flammenden Blicken — zwei ebenbürtige Geister! — Wer würde unterliegen? — Die löwe Klängen hobren sich ihre Blicke ineinander — keiner wich! — Da hob Neval mit einer raschen Bewegung die Rechte und bedeckte sie über Solvias Augen, mit der Finken riß er sie an sich und küßte ihre Lippen.

„Wädel, soll ich mich fürchten vor Dir? Ich will doch sehen, wer der Stärkere ist!“ Er drückte sie an sich und sah ihr ins Antlitz mit lachenden Augen. „So, und nun darf ich wohl fragen: Will Frau Solvia Neval Sufi Neval eine Mutter sein?“

Aufweinend in lächem Gefächsausbruch, schlang sie die Arme um ihn.

„Das ist gut von Dir,“ sagte sie dankbar unter strömenden Tränen.

Ein glückliches Schächeln flog um seine Lippen.

„Es hat mich heiße Mühe gekostet, halsbrecherische Wege habe ich gehen müssen, ehe ich Dir so nahe kam, daß ich Dich küßten konnte. Und dann gefach es hart am Abgrund, schon halb im Kampf mit dem Tod — der war's für mich gewesen, wenn ein Ende geworden war zwischen uns — Du, meine geliebte Orchidee!“

Pariser Modeneuheiten.

Aus Paris wird geschrieben: Wenn auch die Mode in bezug auf Winterneuheiten noch etwas zurückhaltend ist, eines läßt sich jetzt schon mit Gewißheit voraussagen: Die Hüte nehmen ab! Freilich, groß werden sie zu den eleganten Toiletten noch immer getragen, aber doch nicht mehr so enorm, daß die schönen Trägerinnen überall hauptsächlich in Wagen, Autos und Bahnen — „Anschick erregen!“ Zum Schneiderleid wird man den kleinen Hut in Topfform bevorzugen. Das Schneiderleid selbst hat, was das Material anbelangt, eine Neuerung erfahren. Man verarbeitet dazu einen weichen, schmiegsamen Vibron, der jedoch aus einem dickeren Gewebe hergestellt wird, wie der leichte Vibron der Sommerkleider. Die neueste Farbe ist „tête de nègre“, ein fast schwarzes Braun. Für sehr schick gilt es, die breiten und langen Krenen der Hute mit Sealskin zu belegen. Das Leder wird für diesen Winter die Gumpstform beibehalten. Es bleibt also hoch anliegend, halbblau, mit etwas verfürter Taile. Die hier ein: 1913: Zeit verpönten Haarbänder werden wieder in allen Farben getragen, dafür aber hat man dem Handbuch den Krieg erklärt. Die elegante Frau beinut Theater, Konzerte und Gesellschaften ohne Handbänder. An dem weiken Arm leuchten mattgoldene, jurelen geschmückte Armbänder. Selbstverständlich sind auch die Finger mit Ringen bedekt.

Für unsere Töchter.

Das heranwachsende Wintererwecker ist für viele Töchter der gebildeten Stände der Termin zur Wahl eines geeigneten Arbeits- und Berufsfeldes. Neigung und Anlage sprechen dabei nicht minder mit, als die Hoffnung auf gut bezahlte und angenehme Stellung für die Zukunft. Bei der großen Konkurrenz, die auf dem weiten Gebiet des weiblichen Arbeitsmarktes herrscht, macht der Vette Verein auf den Beruf der Gewerbelehrerin für die sogenannten Gewerbeschüler: Schneider, Waschanfertigung, einfache und feine Handarbeit und Kunsthandarbeit, noch ganz besonders aufmerksam. Die hantlichen und privaten Gewerbe, Fortbildungs- und Frauenchulen, Hauswirtschafts-Pensionate und Institute müssen eine große Anzahl derartig ausgebildeter Vetterinnen anstellen, die durchweg gute Gehälter beziehen. Die Nachfrage nach diesen Vetterinnen übersteigt das Angebot vorläufig um ein Beträchtliches. Das Gewerbelehrerinnen-Seminar des Vette Vereins nimmt Anmeldungen für diese Rader noch zum 1. Oktober entgegen. Bedingung zur Aufnahme in dies Seminar ist, die Abolvierung des hantlichen Handarbeits Vetterinnen-Examens, das ebenfalls im Vette-Haus abgelegt werden kann. Näheres durch das Verwaltungsbureau, Berlin, Victoria-Luise-Platz 6, Prospekt gratis und franco.

THE VERA

AMERIKANISCHER SCHUH

Damen-Sport-Schuhe

für Jagd, Automobil, Golf- und Schneesport. Wie Abbildung in schwarz und braun mit Doppelsonnen, um ihre Füße trocken zu halten.

Neuer Katalog gratis.

18 Mark das Paar.

Vera American Shoe Co.
G. m. b. H.
Dresden
Pragerstr. 28.



Amerikanische Mädchen- u. Knaben-Schuhe 10 bis 13 Mark in schwarz und braun.

Rekord-Mühlen,
wiegen, schneiden, mahlen, reiben, in groß. Auswahl
Otto Graidner,
Zempeterstraße 15
(Central-Theater-Passage).

Kaffee und Kuchen
gehören zusammen. Ebenso gehört aber auch zu einem guten Kuchen, zu einem wohlgeschmackten Kaffeegebäck.

Klepperbein's Backpulver
dessen Verwendung jedes Mädelchen ausschließt. Das Gebäck wird wunderbar locker und wohlschmeckend.

Groschenpake!
— mit 1 Wertmarke —
überall zu haben und bei

CG Klepperbein
DRESDEN, Frauenstr. 9

Baby-

Hemdchen 18, 32, 38, 45 Pf., Lätzchen, Weisse gestickte Jüchen 22, 30, 36 Pf., Steckkissen, Trag- und Taufkleidchen, Badetücher 1,20, 1,85 M., Windelhöchen 75 Pf., Hygienische Mullwindeln, Dtzd. 5 M., Unterlagen, Molton, umstoch. Dtzd. 2,40, 3,00 M., la Gummi, der nicht bricht, St. 50, 65 Pf., Wickelband 30, 45, 60 Pf., Wickeltuch 45, 60, 75 Pf. Trotz der billigen Preise nur solide Qualitäten.

Alfred Bach,
Hauptgeschäft Hauptstr. 3, im Neust. Rathaus
Filialen: Grunauer Str. 17, Bönschplatz 4, Annenstrasse 39 und Alnaustrasse 27.

Für Engros u. Wiederverkauf
Grunauer Str. 17, Hinterhaus

Sparkochherde,
unvergleichlich in Leistung u. Haltbarkeit, vorzüglich Braten und Baden.
Kohlenverbrauch ca. 25 %.

Chr. Garms,
Georgplatz 15.
Preislisten gratis.

**Parkettbohrer
Bohrerwachs
Fristlicher
Stahlspäne**
solid u. wohlfleil.

Gebr. Göhler
Grunauer Straße 16.

Günstiges Angebot!
Von 1 M. wöchentlich
Zahlung an liefert die
elegante Herren- und
Knaben - Garderobe,
fertig und nach Maß. u.
E. Goldhammer,
Große Brühlengasse 16, 1.

Reg. Vergrößerungs- und Bau auf
Gas- Kronen,
Zuglampen,
Kocher,
Petroleum-, Gas- u. Tisch-
Lampen
sowie auf sämtliche Kochgeschirre
Aluminium
und Gas- u. Küchengeräte
10 % Rabatt.
Knauff Gr. Brühlengasse 33.

TAPETEN

vornehm und eigenartig selbst
in allerbilligster Preislage

OTTO RÜHL
DRESDEN-A

Ringstr. 15 am Bismarckdenkmal
Telefon 78
Hausbesitzer erhalten den üblichen Rabatt

Pianos zu vermieten | Geldschrank, 1 Pianino
äußert billig. o. Privat gelehrt. Dtz. m. Preis an
Schütze, Johannestr. 12, 1. | Ja. Wesseler, Schlogstr. 8, pl.

Griechische rote Naturweine

werden ihres hohen Tanningehaltes wegen von den Herren Ärzten vielfach gegen Verdauungsstörungen verordnet. Sie sind vorzügliche Tischweine für

Magenleidende, Blutarme und Bleichsüchtige.

Besonders zu empfehlen sind:

| | | | |
|-----------------------------------|---------|------|------|
| Demestica, leicht und angenehm | 1/2 Fl. | 1,20 | 1,10 |
| Morea, mild und angenehm | 1/2 Fl. | 1,30 | 1,20 |
| Kalavryta, kräftiger, tanninreich | 1/2 Fl. | 1,50 | 1,40 |
| Camarite, herb, tanninreich | 1/2 Fl. | 1,60 | 1,50 |

Direktor **H. E. Philipp,** Weinl. An der Kreuzkirche 2.
Import: Gosl.

Abbruch!
180 Stück Kalkfenster, Türen u. Fenster, Bleisfenster, Schaufenster, 180 Stück Zantoufen, Balken u. Sparren, holzer, Grundstücke, Steinplatten, Gewände,
1 kompl. Dampfheizung, Treppentufen, Pfeifen, Glasdächer, Dachziegel, 1 gute Turmuhr u. v. a. mehr billig zu verk. beim Abbruch von Webers Hotel, am Postplatz.

